

德 中 匯 報

Schmerzbekämpfungsspielle

Die andere Stimme aus China zum ESM

Politik & Gesellschaft / Seite 3

Hauptstadtgespräch

Staatsministerin Pieper stellt den Bildungsaustausch in den Mittelpunkt

Politik & Gesellschaft / Seite 5

Drink it, Wear it

Hightech-Fasern werden in Taiwan aus Kaffeesatz hergestellt

Wirtschaft & Finanzen / Seite 8

Kaiserliche Küche

Rezept: Feine Rindfleischscheiben als würzige Vorspeise

Gesundheit & Kulinaria / Seite 10

Die Mandschu

Das Volk, das durch die Qing-Dynastie berühmt wurde

Völker Chinas / Seite 12,13

Sie war süß und lächelte

Der jüdische Künstler Peter Max sucht ehemaliges Kindermädchen in Shanghai

Miteinander / Seite 19

Forscher mahnen

Klimawandel und Tourismus bedrohen die Bergwelt

Reisen & Verkehr / Seite 21



Peking-Oper begeistert Deutschland

Die DCA hatte die exklusive Gelegenheit, den Intendanten der berühmten National Peking Opera Company nach der Zukunft der traditionellen Oper zu fragen.

Seite 4



Literaturnobelpreis für Mo Yan

Zum ersten Mal erhielt ein Chinese den Literaturnobelpreis. Darauf ist man in China sehr stolz. International ist die Meinung zu Mo Yan geteilt. Stimmen zu Mo Yan finden Sie auf Seiten 14 und 15

Kleine Schritte, große Tragweite

Das neue Weißbuch zur chinesischen Justizreform

PEKING - Seit gut drei Jahrzehnten wird das Justizsystem in China reformiert. Die entsprechenden Veränderungen sind Experten zufolge ein ganz wichtiger Teil der politischen Reformen in China insgesamt. Am 9. Oktober hat China sein erstes Weißbuch zur Justizreform vorgestellt.

Ging es anfänglich darum, Gerichtsverfahren transparent zu machen, Richter und Staatsanwälte weiterzubilden und die Tätigkeit von Anwälten zu ermöglichen, so sind seit 2004 grundlegende Veränderungen unumkehrbar festgeschrieben: In jenem Jahr wurde der Schutz der Menschenrechte in die chinesische Verfassung aufgenommen.

Zum Schutz der Menschenrechte gehört nach gängiger Auffassung die Gleichberechtigung ebenso wie die Sicherung sozialer Gerechtigkeit und gesellschaftlicher Stabilität. Besonders zu letzterem machen Politiker und Juristen in China immer wieder darauf aufmerksam, dass die Justizreform kompliziert und langwierig ist.

So meint Jiang Wei, einer der Vordenker in der Zentralen Arbeitsgruppe Justizreform der KP Chinas, dass nicht über Nacht alles neu gemacht werden könne. Man müsse die konkreten Gegebenheiten in China berücksichtigen und könne nicht blindlings ausländische Modelle kopieren. So müsse man berücksichtigen, dass China ein sich entwickelndes bevölkerungsreiches Land ist, in dem die wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen noch nicht den wachsenden Ansprüchen an soziale Gerechtigkeit genügen. Ohnehin gebe es ja nirgendwo das



Ein Bezirksgericht tagt in Ostchina - nach und nach wird das chinesische Rechtssystem reformiert

„perfekte“ Justizsystem, das man einfach übernehmen könne.

Zugleich nimmt die öffentliche Diskussion über die Justizreform zu, vor allem im Bereich der so genannten Umerziehungslager für jugendliche Straftäter.

Im August erregte der Fall der Mutter eines Vergewaltigungsopfers die Öffentlichkeit. Die Frau war für ihre Beschwerden über die Behörden in ein Umerziehungslager gesperrt worden. Freigelassen wurde sie erst, nachdem Juristen und die Netzgemeinde landesweit dringende Reformen oder die komplette Abschaffung dieser Einrichtungen gefordert hatten.

Jiang Wei sagte dazu in einem

Gespräch mit der DCA, diese Einrichtungen seien zwar legal, aber: „Selbstverständlich gibt es Probleme, und es ist inzwischen Konsens in der Gesellschaft, dass hier reformiert werden muss. Die zuständigen Behörden haben Untersuchungen angestellt und Experten und Volkskongress-Abgeordnete befragt, konkrete Reformpläne sind in Arbeit.“

Mehr ist noch nicht bekannt, die geplanten Veränderungen dürften aber vor allem die Praxis betreffen, dass bislang bis zu drei Jahre Haft in einem Umerziehungslager auch ohne Gerichtsurteil verhängt werden können. Dabei sind die meisten in diesen Lagern Einsitzenden nicht länger

Jugendliche oder Minderjährige, bei denen Fehlverhalten „korrigiert“ werden soll. Nicht nur in der entsprechenden Einrichtung im Peking Stadtbezirk Daxing sitzen zahlreiche erwachsene Straftäter ein, für die zumindest bei schweren Verbrechen der reguläre Strafvollzug angemessener wäre. In Daxing verbüßen rund 70 Prozent der insgesamt 12.000 Insassen mehrjährige Haftstrafen für Mord, Vergewaltigung, Brandstiftung oder schwere Wirtschaftsdelikte. Der Gedanke der „Umerziehung“, der Wiedereingliederung also in die Gesellschaft, gehört inzwischen auch im regulären Vollzug in China zum Reformprogramm. (lu)

Chinesische Jungen zu jung für die Schulbank?

PEKING - Chinesische Jungen sollten ein bis zwei Jahre später eingeschult werden als Mädchen. Dies schlug der Professor Wu Bihu von der Fakultät für Stadt- und Umweltwissenschaften der Peking Universität auf seinem Mikroblog vor. Denn Jungen und Mädchen würden sich im schulpflichtigen Alter stark im geistigen Entwicklungsstand unterscheiden. Wu entfachte damit eine weitere hitzige Diskussion um Toleranz und Diskriminierung im chinesischen Bildungssystem.

Weng Zijun, Grundschullehrer in der Provinz Jiangsu, kann keinen großen Unterschied zwischen Jungen und Mädchen in seiner



Der kleine Ping staunt

Klasse feststellen. Sie alle seien aktive Schüler. Die Mädchen wären zwar aufmerksamer, hilfsbereiter

und würden den Anweisungen der Lehrer genauer folgen. Die Jungen würden jedoch schneller denken und reagieren. Diese unterschiedlichen Stärken kämen Weng Zijuns Ansicht nach ihrer Entwicklung zugute. Da Kinder sehr sensibel seien, könnte eine Geschlechtertrennung hingegen Selbstzweifel bei Jungen hervorrufen.

Auch wenn Mädchen im frühen Alter geistig und sozial weiter entwickelt sind als Jungen, sollte das chinesische Bildungssystem nicht einfach nur das Einschulungsalter anpassen, sondern auch eine gewisse individuelle Flexibilität erlauben. (sbl)

Kontakt

Deutsch-Chinesische
Allgemeine Zeitung
Wandsbeker Allee 72
22041 Hamburg
info@dca-news.de
www.deutsch-chinesische.de

Redaktion
redaktion@dca-news.de

Vertrieb
vertrieb@dca-news.de

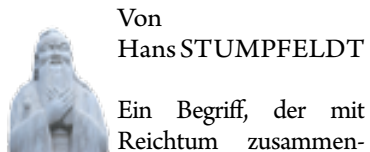
Anzeigen
anzeigen@dca-news.de

Abonnements
abo@dca-news.de

Telefonischer Kontakt
040 - 819 73 823

Der Meister spricht

Konfuzius und der Reichtum



Von
Hans STUMPFELDT

Ein Begriff, der mit Reichtum zusammenhängt, spielte zuletzt in den politischen Diskussionen mehrerer Länder eine Rolle: Reichensteuer. Eine solche hätte Chinas Nationalweiser als widersinnig abgelehnt – und einen vergleichbaren Begriff, „Transferunion“, hätte er gar nicht verstanden.

Mehrmals verwendet er das Wort „reich“ in Zusammenhang mit dem Wort für Ansehen oder Vornehmsein, als gehöre das zusammen. Reichtum und Ansehen hingen vom Himmel ab, bemerkt er (LY 12.5), was immer er damit meinte. Eindeutig erklärt er aber, dass Reichtum und Ansehen in einem Staat ohne rechte Ordnung schandbar seien (LY 8. 13). Auf unrechte Weise erworben, glichen sie dahintreibenden Wolken (LY 7. 15, ähnlich 4.5).

Ein weiteres Wort, das er mit Reichsein verbindet, ist Hochmut. Zwar meint er (LY 14. 10), leicht sei, reich, aber nicht hochmütig zu sein, ergänzt aber (LY 1.15), besser sei noch, trotzdem die Sittlichkeit zu lieben, sich also an der Gemeinschaft auszurichten. Mehrmals (so LY 6.3) deutet er an, dass er damit die Unterstützung Notleidender in der Gemeinschaft meint, und erklärt, dass moralorientierte Politik jedenfalls nicht Reiche noch reicher mache. Er und seine Anhänger verlangen den Reichen nicht nur so etwas wie eine

Sozialbindung ihres Wohlstands ab, sondern sehen darin die Legitimation von Reichtum. Er hat sogar die Übertragung dieses Konzepts auf länderübergreifende Gegebenheiten, das Verhältnis zwischen Staaten also, erwogen (LY 12. 5), aber auch die Voraussetzungen dafür bedacht. Im Hintergrund solcher Transfers steht für ihn stets, dass Reichtum ohne Überheblichkeit auskommen müsse.

Über eigenes Streben nach Reichtum äußert er sich entspannt (LY 7. 11, nach der Übersetzung von R. Wilhelm): „Wenn Reichtum erjagt werden könnte, würde auch ich das tun, und sollte ich mit der Peitsche in der Hand dienen müssen. Da man ihn aber nicht erjagen kann, folge ich meinen Neigungen.“ Was er unter Dienst mit der Peitsche in der Hand verstand? Auch damals wäre ein Kutscher schwerlich reich geworden, aber darauf kam es Konfuzius erkennbar nicht an. Er verschweigt auch, was seine Neigungen waren. Einen Schüler, der sowohl über Beredsamkeit als auch Reichtum verfügte, tadelte er jedenfalls öfter, denn auch flotter Beredsamkeit war er nicht zugetan.

In einer Zeit, in der materielle Güter zunehmend das öffentliche Ansehen einer Person bestimmten, lehrte er die Wahrung immaterieller Ziele, ohne diese genau zu nennen, sondern lediglich Freiräume für sie aufzuzeigen. Erst diese Offenheit bewirkte, dass er über die Jahrtausende hinweg – und heute – Anhänger finden konnte.

Bekleidungsindustrie macht Sorgen

Weniger Textilfabriken verursachen trotzdem mehr Schmutz



Eine Weberei in Südchina

PEKING – Obwohl die Zahl der Textilfabriken in China laut eines gemeinsamen Berichts von fünf NGOs abnimmt, hält die Industrie noch immer enorme Herausforderungen für die Umwelt bereit. Laut dem „Entwicklungsbericht der chinesischen Bekleidungsindustrie 2011/12“ stieg der Export von gefärbten und bedruckten Stoffen im Vergleich zu 2010 um rund 31 Prozent, und das in dem Sektor, der mehr als 80 Prozent der Umweltverschmutzungen der gesamten Textilindustrie ausmacht.

Die Unternehmen selbst wissen jedoch nur selten etwas von

den Umweltproblemen, die ihre Materialzulieferer verursachen, erklärt Ma Jun, Vorstandsmitglied des „Instituts für Öffentliche- und Umweltangelegenheiten“. Diese Nichtregierungsorganisation (NGO) ist einer der Herausgeber des Berichts. Die Unternehmen würden oft nur ihre Zulieferer aus der Endfertigung kennen, die Materialzulieferer hingegen seien ein blinder Fleck. Um die Unternehmen zu mehr Umweltbewusstsein zu drängen, wurde in dem Bericht die durch Materialzulieferer von 46 einheimischen und internationalen Marken verursachte Umweltverschmutzung aufgezeigt.

Während der letzten sechs Monate haben Ma Jun zufolge nur sechs der Unternehmen Maßnahmen eingeleitet, um ihre Produktion ökologisch zu optimieren. Etwas mehr als 200 der Materialzulieferer wurden ausfindig gemacht und aufgefordert, ihren unzureichenden Umweltschutz zu erklären.

Im August dieses Jahres wurden zudem vom chinesischen Staatsrat erste Regelungen zur Kontrolle von Schadstoffen in der Färb- und Druckindustrie erlassen. Mehr Effizienz beim Umweltschutz könnte allerdings auch durch mehr Verantwortung der Unternehmen erreicht werden. (sbl)

Anzeige

華商報

Chinesische Handelszeitung

Die Chinesische Handelszeitung ist die älteste, größte und bekannteste chinesische Zeitung in Deutschland und wird seit 15 Jahren herausgegeben. Die durchgängig in chinesischer Sprache erscheinende Zeitung ist eine Hauptinformationsquelle für Chinesen, die hier leben und hierher als Geschäftsleute kommen!

Unsere Zeitung baut eine Brücke zwischen deutschen und chinesischen Unternehmen, die in China und Deutschland aktiv operieren. Die Zeitung richtet sich vorwiegend an chinesische und deutsche Geschäftsleute. Eine Anzeige in unserer Zeitung lohnt sich immer!

Verlagsadresse: Ahornstr. 43, 65933 Frankfurt/M.

Tel: 069-3309 1650

Fax: 069-3309 1666

E-Mail: Hxiu@aol.com

www.huashangbao.com



Kurzmeldungen

FAO verleiht Ministerpräsident Wen Jiabao Agricola-Medaille

PEKING – Die UN-Organisation für Ernährung und Landwirtschaft (FAO) hat in Peking dem chinesischen Ministerpräsidenten Wen Jiabao die Agricola-Medaille verliehen. Bei der Zeremonie sagte FAO-Generalsekretär José Graziano da Silva, China verfüge zwar nur über neun Prozent des Gesamtackerlandes und sechs Prozent des Süßwassers der Welt, ernähre aber 21 Prozent der Weltbevölkerung. Damit habe die Volksrepublik einen großen Beitrag zur globalen Getreidesicherheit geleistet.

Oberster Gerichtshof genehmigt weniger Todesstrafen

PEKING – In China wurden in den vergangenen Jahren weniger Todesurteile verhängt. Seit 2007 müssen alle Todesurteile vom Obersten Volksgerichtshof genehmigt werden. Als Beispiel für den milderen Umgang mit Verbrechern gilt die Abschaffung der Todesstrafe für 13 Wirtschaftsdelikte.

China und EU bilden gemeinsam für grüne Zukunft aus

WUHAN – China und die Europäische Union bilden fortan gemeinsam Forscher und Wissenschaftler im Bereich der sauberen und erneuerbaren Energien aus. Am 6. Oktober wurde an der Technischen Universität Huazhong in der zentralchinesischen

Metropole Wuhan das China-EU-Institut für saubere und erneuerbare Energien ins Leben gerufen. Spitzenwissenschaftler aus europäischen Forschungseinrichtungen begleiten die Masterstudiengänge. Die EU investiert zehn Millionen Euro in das gemeinsame Bildungsprogramm.

Chinesischer Goldgräber wird in Ghana erschossen

ACCRA – Mehr als 100 chinesische Bürger wurden in Ghana unter dem Verdacht illegaler Goldgewinnung verhaftet. Dabei wurde ein Chinese von der ghanaischen Polizei erschossen. Angestellte der chinesischen Botschaft haben die festgenommenen Chinesen besucht. Nach Verhandlungen wurden alle weiblichen Verhafteten bzw. Kranken gegen eine Kautionsfreilassen. Der chinesische Botschafter in Ghana, Gong Jianzhong, forderte die ghanaische Seite auf, den Vorfall umfassend zu untersuchen und die Familie des Todesopfers zu entschädigen.

Immer mehr Hongkonger nehmen Vaterschaftsurlaub

HONGKONG – Immer mehr Väter in Hongkong nehmen Vaterschaftsurlaub, wie aus einer Umfrage des Amts für Arbeit und Soziales in Hongkong hervorgeht. Der Umfrage zufolge bieten heute 38,7 Prozent der Arbeitgeber Vaterschaftsurlaub an, während diese Quote im Jahr 2006 bei 16 Prozent lag.

Neues Institut für Antikörper-Forschung in Shanghai

SHANGHAI – In Shanghai ist am 12. Oktober eine neue Einrichtung zur Erforschung von Antikörper-Medizin eröffnet. Die Einrichtung steht unter der gemeinsamen Schirmherrschaft der Technischen Universität Shanghai und des Shanghai Advanced Research Institute of the Chinese Academy of Sciences (SARI). Das wichtigste Ziel der Forschungsarbeiten liege darin, neue Antikörper-Medizin gegen Tumore, Infektionskrankheiten und andere schwere Erkrankungen zu entwickeln, sagte Richard Lerner, US-Wissenschaftler und erster Direktor der Einrichtung.

China für engere Kooperation bei der Urbanisierung

BRÜSSEL – Urbanisierung und nachhaltige Entwicklung werden künftig Schwerpunkte der weiteren Kooperation Chinas mit der EU sein. Dies erklärte der Leiter der chinesischen EU-Mission, Wu Hailong, am 15. Oktober in der EU-Zeitschrift „New Europe“. In seinem Artikel meinte Wu Hailong, eine intensivierte Kooperation zwischen China und der EU bezüglich der Urbanisierung werde den entsprechenden Wirtschaftszweigen beider Seiten ein enormes Marktpotential und neuen Spielraum bieten.

Alle Meldungen: lm/sbl

Die andere Stimme aus China

ESM ist nur eine Schmerzbekämpfungspille

Am 8. Oktober ist der ESM als permanenter Hilfemechanismus der Eurozone in Kraft getreten. Der Schutzschirm wird auch von Finanzexperten und Analysten in Fernost aufmerksam beobachtet.

Professor Ding Zhijie, Dekan der Fakultät für Finanzwissenschaften an der Universität für Außenwirtschaft und -handel schrieb in seiner Kolumne für die Zeitung „Jingji Cankao Bao“:

Die Schuldenkrise ist eines der größten Wirtschaftsprobleme für Europa und sogar für die ganze Welt. Es fehlte vor dem Inkrafttreten des ESM nicht an guten Nachrichten, um das Vertrauen in der Eurozone zu stimulieren. Doch die Wirkung dieser guten Nachrichten war kurzfristig.

Und wie alle früheren guten Nachrichten kann auch der ESM den Markt nur kurzfristig stimulieren. Der Markt reagierte auf den ESM weniger begeistert als vorher erwartet. Denn mit höchstens 440 Mrd. Euro liegt das Kreditvolumen

weiter unter den Erwartungen. Schließlich war vorher von einem Volumen von zwei Billionen Euro die Rede. Und ein Land muss sehr strenge Bedingungen erfüllen, bevor es einen solchen Kredit erhält. Diese hohen Schranken schrecken finanziell angeschlagene Staaten einfach ab.

Zwar hatten viele Länder außerhalb der Eurozone ihren Willen bekundet, Eurobonds zu kaufen, doch sind diese Bekundungen eher symbolisch. Nach vernünftigem Kalkül versteht jeder potenzielle Investor, dass das Problem der Eurozone in der Zahlungsfähigkeit liegt. Unterstützung kann zwar mangelnde Liquidität lindern, nicht aber das Problem an der Wurzel packen.

Doch der ESM hat auch seine Vorteile. Zumindest kann er die Integration Europas fördern. Madrid ist im Moment unschlüssig, ob es Hilfe annimmt. Dabei ist aber so gut wie sicher, dass Spanien früher oder später Hilfe aus dem ESM

bekommt. Das bedeutet nicht nur umfassende Umschuldung, sondern auch ein Ja zu mehr Integration Europas.

Allerdings funktioniert die Integration Europas inzwischen in diametralem Gegensatz zu den Absichten, die ihre Vordenker beim Entwurf dieser Integration hatten. Denn eigentlich sollte mit der Integration Deutschland zu einem „europäischen Deutschland“ gemacht werden. Jetzt aber sieht Deutschland die Chance, in der Schuldenkrise Europa zu einem „deutschen Europa“ zu machen. Einige hoch verschuldete Länder fühlen sich bedrängt und sehen sich gezwungen, die Realität zu akzeptieren. Sicher ist aber auch, dass nicht alle Länder nach der Pfeife Berlins tanzen werden. Dieser Kampf um die beiden gegensätzlichen Schicksale Europas macht aber nicht nur den Weg der weiteren Integration Europas steinig, sondern auch die Lösung der Schuldenkrise fraglich. (lm)

Überwachung der Luftqualität in Peking in der Kritik

PEKING - Die Echtzeitüberwachung des Feinstaubgehalts in Peking wird von Wissenschaftlern und der Bevölkerung wegen „Detailmangel“ kritisiert. In Peking gibt es 35 Messstationen, die den Gehalt von Feinstaub, Schwefeldioxid und Stickstoffdioxid festhalten. Die Daten der letzten 24 Stunden werden auf der Webseite <http://www.bjmemc.com.cn/g356.aspx> veröffentlicht.

Selbst Wissenschaftler könnten nicht auf ältere Daten zugreifen, bemängelt Li Jinfeng, Doktorandin an der Fakultät für Umweltwissenschaften und Technik an der Peking Universität. „Viele Regionen, darunter Hongkong und Taiwan, sowie Städte in den USA oder Europa bieten Downloads von Daten der Luftqualität an. Interessierte können so jederzeit Angaben zu jedem Ort abrufen“, sagt sie und fährt fort: Wang Qiuxia von der Nichtregierungs-



Luftmessstationen überall in Peking

organisation Green Beagle fordert daher, dass die Stadtregierung mehr Möglichkeiten zur Einsicht von Daten schafft und diese auch verständlich erklärt.

Doch die Behörden sind nicht untätig. Das aktuelle System zur Messung der Feinstaubbelastung in Peking wird zuerst drei Monate

getestet und soll dann im nächsten Jahr kontinuierlich dem Peking Büro für Umweltschutz Daten liefern. Am Straßenrand wurden Messstationen aufgestellt, um auswerten zu können, wie sehr Autoabgase die Luft belasten. Mehr als fünf Millionen Fahrzeuge gibt es mittlerweile in der chinesischen Hauptstadt, deren Abgase werden vor allem für den Anstieg von Atemwegserkrankungen verantwortlich gemacht.

Von offizieller Seite ist man sich über die Auswirkungen bewusst. Bis 2015 beziehungsweise 2020 soll daher in zwei Stufen die Abgasbelastung gesenkt werden. Feinstaub aus der Nachbarprovinz Hebei sowie aus Tianjin wirkt sich ebenfalls auf die Luftqualität in Peking aus. Zusammen mit den Nachbarn soll auch hier eine Lösung für mehr saubere Luft in der chinesischen Hauptstadt gefunden werden. (cl)

Harte Strafen für Verkehrssünder vor allem im Schwerlastverkehr



Unangepasstes Fahren führt häufig zu Unfällen auf Chinas Autobahnen

PEKING - Nirgendwo auf der Welt gibt es so viele Verkehrstote wie in China. Laut einer Statistik des Ministeriums für öffentliche Sicherheit sind die Opferzahlen zwar rückläufig, doch kamen im vergangenen Jahr immer noch über 60.000 Menschen bei Verkehrsunfällen ums Leben. Dies soll sich ab Januar 2013 ändern. Verkehrsstraf-taten sollen dann stärker geahndet werden.

Die Neuregelung sieht schärfere Strafen für LKW- und Busfahrer vor, um der hohen Anzahl an schweren Unfällen durch Großfahrzeuge Rechnung zu tragen. Laut Statistiken waren in China zwischen 2009 und 2011 in 70 Prozent der Unfälle mit mehr als zehn Todesopfern Großfahrzeuge verwickelt. Erst Anfang Oktober kamen bei einem schweren Busunglück auf der Schnellstraße zwischen Peking und Tianjin fünf Deutsche ums Leben.

Fahrer von Großfahrzeugen, die einen schweren Verkehrsunfall verursachen beziehungsweise unter Alkohol- oder Drogeneinfluss hinter dem Steuer erwischt werden, müssen künftig mit einem

lebenslangen Fahrverbot rechnen. Daneben sollen Fahranfänger in den ersten drei Jahren stärker kontrolliert werden und nur noch mit einer Begleitperson auf die Autobahn dürfen.

Auf Chinas Straßen kommen jährlich mehr als 20 Millionen Fahranfänger hinzu, laut Statistiken sind diese häufig in Kollisionen verwickelt. „Wenn ein Fahranfänger einen tödlichen Verkehrsunfall verursacht, kann auch die Stelle, die die Fahrerlaubnis erteilt hat, zur Verantwortung gezogen werden“, erklärt Li Jiangping vom Ministerium für öffentliche Sicherheit. Strafen für Geschwindigkeitsüberschreitung, Überladen von Fahrzeugen oder Unkenntlichmachung von Nummernschildern sollen ebenfalls verschärft werden.

Das Ignorieren roter Ampeln soll zukünftig beispielsweise mit sechs Punkten statt bisher drei geahndet werden. Beim Überschreiten eines Punktestandes von zwölf Punkten verliert der Kraftfahrer seinen Führerschein. Bei schweren Verstößen wie Trunkenheit am Steuer kann die Fahrerlaubnis sogar für fünf Jahre entzogen werden. (tn)

Bundesagentur für Arbeit wirbt Altenpfleger aus China an

PEKING / NÜRNBERG - Die Bundesagentur für Arbeit wird 150 chinesische Altenpfleger beschäftigen. Dies teilte die Pressespreche-

rin des Amtes, Beate Raabe, am 18. Oktober mit. Die Bundesagentur für Arbeit und die China International Contractors Association (CICA) würden demnächst einen entsprechenden Kooperationsvertrag unterzeichnen.

Zur Zeit gebe es noch Details zu besprechen, so ein Sprecher der CICA. Die Anforderungen sind hoch: Die chinesischen Kräfte sollten eine abgeschlossene Schul- und eine Berufsausbildung mitbringen. Die größten Schwierigkeiten des Pilotprojekts würden allerdings in der Sprache liegen. Bevor die Pfleger nach Deutschland fliegen, werden sie daher einen achtmonatigen Sprachkurs absolvieren.

Raabe zufolge erhalten die chinesischen Altenpfleger bei gleicher Qualifikation auch das gleiche Gehalt wie ihre deutschen Kollegen.

Im Rahmen eines früheren Abkommens zwischen China und Deutschland wurden bereits rund 3000 chinesische Köche nach Deutschland vermittelt.

(lm/sb)

Anzeige

德国兆歌传媒公关公司 one billion voices PR-Agentur Germany

德国唯一专业服务亚洲和中国的旅游传媒公关公司。具有多年丰富服务中国的经验。我们的中国客户包括：中国国家旅游局驻德国办事处，云南省旅游局，河南省旅游局，新疆旅游局，无锡园林局，成都旅游局等众多旅游宣传机构和多家主要从事中国旅游的企业包括海南航空，中国国际航空，中国之旅等等。愿我们的经验，也能助您开拓德国及欧洲旅游和经济市场。

one billion voices bietet individuelle Kommunikationslösungen für chinesische Kunden. Dabei denken wir auch über Grenzen hinaus, bieten außergewöhnliche Ansätze und kreative Ideen. Denn wir wollen, dass China aus der Masse heraussticht.

one billion
voices

www.onebillionvoices.de

a2werbeagentur | www.a2-werbeagentur.de

Die Peking-Oper begeistert immer mehr Menschen auch in Europa

Der Intendant Song Guanlin sprach mit der DCA über aktuelle Entwicklungen

Die China National Peking Opera Company CNPOC wurde 1955 von dem berühmten Opernsänger Mei Lanfang gegründet. Die Peking-Oper steht seit 2010 auf der Liste des immateriellen Kulturerbes der UNESCO.

Anlässlich mehrerer Auftritte im Rahmen des Kulturjahres Chinas in Deutschland hatte die DCA Gelegenheit Herrn Song Guanlin, den Direktor des Ensembles, in Hamburg zu einem Exklusiv-Interview zu treffen.

DCA: In Deutschland hat man nicht oft Gelegenheit, eine originale Peking-Oper-Aufführung zu besuchen. Haben Sie den Eindruck, dass die traditionelle Peking-Oper beim deutschen Publikum angekommen ist?

SONG: Ich denke, die klassische Peking-Oper findet auf den Bühnen im Westen immer mehr Beachtung. Die Peking-Oper ist ein sehr wichtiger Aspekt der chinesischen Kultur. Die CNPOC sieht deshalb eine gewisse Verpflichtung darin, sich am internationalen Kulturaustausch zu beteiligen und die Besonderheiten der eigenen Kunstform zu betonen. Sowohl die klassische Peking-Oper als auch die westliche Oper müssen an ihren Besonderheiten festhalten, um authentisch zu bleiben.

DCA: Wie kommt die für europäische Ohren ungewohnte Musik beim Publikum in Deutschland an?

SONG: Wenn sich die Kulturen verschiedener Länder nicht mehr unterscheiden würden, wäre es für das Publikum sehr eintönig und langweilig. Daher kann man schon sagen, dass die klassische Peking-Oper auch auf das westliche Publikum einen großen Reiz ausübt und immer beliebter wird. Alle Aufführungen waren ausverkauft. Wir planen übrigens sogar ein Kooperationsprojekt mit deutschen Bühnenkünstlern.

DCA: Was empfinden Sie während der Aufführung beim Gedanken daran, dass ein Teil des Publikums manches nicht wirklich versteht?



SONG GUANLIN

Der Intendant der Truppe wurde 1959 in Liaoning geboren. Er fing schon früh an, Peking-Oper zu studieren. Sein Schwerpunkt ist die Organisation und Inszenierung. Seit 2010 ist er Präsident der National Peking Opera Company. Dank seines Engagements und seines großen Wissens, das sich in seinen zahlreichen Artikeln und Vorlesungen zeigt, wurde die Peking-Oper neu belebt und in der Welt bekannt und beliebt.



In bunter Pracht wirbelt sich die Peking-Oper in die Herzen der Menschen

SONG: Ich bin zum dritten Mal in Deutschland und habe die deutschen Zuschauer schon ein bisschen kennengelernt. Die Aufführung hier hat mich sehr berührt, sie war sicherlich nicht nur für das Publikum, sondern auch für die Schauspieler unseres Ensembles eine unvergessliche Erfahrung. Das ist schon ein klein wenig anders als in Peking. Offensichtlich fühlte sich das Publikum durch die Aufführung gut unterhalten, allerdings sind die deutschen Zuschauer unsicher, wann sie zwischen den Szenen klatschen sollen. So applaudierten sie dem Peking-Oper Ensemble lediglich am Ende der Oper. Das ist schon ein entscheidender Unterschied. Dennoch wird deutlich, dass Kunst die Menschen auch über Kulturen hinweg verbinden kann. Wir möchten uns an dieser Stelle für die Moderation und Übersetzung durch das Goethe-Institut bedanken, die vermutlich ihren Teil zum Erfolg der Aufführung beigetragen hat.



YU KUIZHI

Yu wurde 1961 in Liaoning, Provinz Shenyang, als Sohn einer Familie der Hui-Nationalität geboren. Bereits 1972 studierte er die Shenyang Oper. Seit 1982 arbeitet und studiert er als Mitglied des Ensembles der National Peking Opera Company. Yu ist einer der berühmtesten Peking-Opernsänger der Neuzeit. Er wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet und nahm an Tournée nach Amerika und Europa teil.

DCA: Sind die Aufführungen Ihres Ensembles in Deutschland wirklich ganz genauso wie in China?

SONG: Um den zeitlichen Rahmen nicht zu sprengen, wurde die Show insgesamt leicht gekürzt. Allerdings sind alle Elemente der Aufführung erhalten. Lediglich einige Gesangsszenen wurden zu Gunsten von Tanz- und Kampfszenen sowie akrobatischen Elementen gekürzt.

DCA: Gibt es in Ihrer Branche Überlegungen, die klassische Peking-Oper zu modernisieren, damit sie international erfolgreicher wird?

SONG: Wir versuchen, dem Publikum eine möglichst authentische Peking-Oper zu zeigen. Etwas zu verändern, wäre den westlichen Zuschauern gegenüber unfair.

DCA: Sowohl chinesische als auch ausländische Pop Musik ist in China vor allem bei den jungen Leuten sehr beliebt und erfolgreich. Denken Sie, dass die moderne Pop Musik für die klassische Peking-Oper eine Konkurrenz oder gar Bedrohung darstellt?

SONG: Ich bin optimistisch, dass sich schließlich auch auf Chinas Bühnen ein gewisser Pluralismus durchsetzen wird. Das Publikum sollte die Möglichkeit haben, zwischen verschiedenen Kunstformen, wie z.B. Peking-Oper, westlicher Oper, Sinfonie- und Pop Konzerten, klassischer und moderner Musik, usw. zu wählen. Es ist normal, dass die Zuschauer der Peking-Oper meistens ältere Menschen sind, die viel Lebenserfahrung haben. Wir wollen allerdings nicht nur die älteren Leute damit erfreuen, sondern auch die jungen Leute faszinieren. Deswegen besuchen wir jedes Jahr über 40 Universitäten, um den Studenten die Peking-Oper näher zu bringen. Wir hoffen, dass unsere Bemühungen dazu beitragen können, auch jüngere Zuschauer für die Peking-Oper begeistern zu können.

DCA: Ist es schwer, junge Schauspieler für Ihr Ensemble zu finden? Auf welche Weise suchen Sie den Nachwuchs aus?

SONG: In unserem Ensemble gibt es sehr viele jüngere Schauspieler. Sie haben alle im Fach Chinesische Oper an einer Fachhochschule oder Theater-Akademie ihr Examen gemacht. Jedes Jahr treten fünf bis zehn junge Absolventen in unsere Gruppe ein. Der Bewerbungsprozess läuft ähnlich ab wie bei einer Bewerbung an der Universität und umfasst unterschiedliche körperliche und geistige Prüfungen. Während der Ausbildung leben die Schüler in einer Art Internat und haben neben der Theaterausbildung natürlich auch normalen Schulunterricht.

DCA: Hat die chinesische Regierung Maßnahmen zur Unterstützung der Peking-Oper ergriffen, um das Interesse junger Leute zu fördern?



MEI LANFANG

Die heutige Peking-Oper ist ohne den berühmten Künstler Mei Lanfang nicht denkbar. Mei Lanfang stammte aus einer bekannten Peking Künstlerfamilie. Schon sein Großvater brillierte während der letzten Jahre der Qing-Dynastie in der Rolle der „Jungen Frau“. Denn bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts wurden alle Rollen, also auch die weiblichen, von Männern dargestellt. In den 1930er Jahren

SONG: Inzwischen wurden tatsächlich einige Maßnahmen ergriffen. Zum Beispiel veranstaltet CCTV, als größter staatlicher Fernsehsender in China, einen Wettbewerb für junge Schauspieler, der live übertragen wird. Dadurch können die jungen Schauspieler ihr Talent öffentlich unter Beweis stellen und die Peking Oper gewinnt insgesamt an Popularität.

Auch der Star der Truppe, Yu Kuizhi, nahm sich die Zeit, einige Fragen zu beantworten.

DCA: Würden Sie uns verraten, wie Sie selbst zur Peking-Oper gekommen sind?

YU: Schon als ich klein war, wollte ich Schauspieler werden und war begeistert von der Peking-Oper. Ich habe mich damals sogar selbst angemeldet und mit der Ausbildung begonnen, als ich zehn Jahre alt war. Inzwischen stehe ich seit mehr als dreißig Jahren auf der Bühne. Alle in unserer Gruppe haben eine Theater-Fachhochschule absolviert. Man muss mindestens zehn Jahre studieren und spielen, bevor man auf die großen Bühnen gehen kann. Viele Kinder fangen heute bereits im Alter von drei oder vier Jahren mit dem Training an.

DCA: Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, westliche Opern zu singen?

YU: Eigentlich nicht. Neben der Sprachproblematik wäre meine Stimme dafür vermutlich gar nicht geeignet und auch die Art der Darstellung ist völlig anders. Allerdings höre ich gerne westliche Opernmusik, erfolgreiche Sänger wie Pavarotti sind in China sehr bekannt.

DCA: Herzlichen Dank für das Gespräch und weiterhin viel Erfolg!

Das Gespräch führten Helga von der Nahmer und Marlene Bartl.

(Übersetzung aus dem Chinesischen: Huang Lin, Marlene Bartl)

brachte Mei Lanfang die Peking-Oper nach Amerika und gastierte in Europa. Überall wurden er und die Peking-Oper begeistert aufgenommen. Zu seinen Fans gehörte unter anderem auch Bertold Brecht. 1955 gründete er die China National Peking Opera Company, die eine der wichtigsten Institutionen der chinesischen Kultur ist. Das größte Peking-Operntheater in Peking wurde nach ihm benannt.



Hauptstadtgespräch

Staatsministerin Pieper stellt Bildungsaustausch in den Mittelpunkt



Prof. Yu ZHANG (张彧)
yu.zhang@china-communications.de

Unternehmerin
Beiratsmitglied der Deutsch-
Chinesischen Allgemeinen Zeitung
Autorin des neuen Buchs:
„Die China-Strategie.“
(Be.Bra Wissenschaftsverlag)

Liebe LeserInnen,
liebe China-Freunde,

Kultur und Bildung sind Bereiche, denen Politik und Wirtschaft bislang nicht das angemessene Gewicht beimessen. Der Kultur- und Bildungsaustausch zwischen Deutschland und China ist hierbei auf einem guten Wege. Das Jahr 2012 ist das chinesische Kulturjahr in Deutschland mit vielen Veranstaltungen. Die chinesische Bildungsmesse, die am 20. Oktober 2012 in Beijing von Staats-

ministerin Cornelia Pieper eröffnet wurde, präsentiert Deutschland als diesjähriges Gastland. Diese und weitere aktuelle Entwicklungen geben mir Anlass, diesmal Frau Staatsministerin Pieper, eine geschätzte und engagierte China-Freundin, zu bitten, uns eine Bestandaufnahme und einen Ausblick zu den Kultur- und Bildungsbeziehungen zwischen Deutschland und China zu geben.

Viel Freude beim Lesen!

Von Cornelia PIEPER

Auf den Tag genau 40 Jahre nach dem Besuch des damaligen Bundesaußenministers Walter Scheel in Peking feierten Bundesaußenminister Guido Westerwelle und sein chinesischer Amtskollege Yang

Jiechi am 11. Oktober 2012 im chinesischen Nationaltheater in Peking die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Deutschland und China. Seit 1972 haben sich die Beziehungen unserer beiden Länder in einem Maße intensiviert, das damals wohl niemand

für möglich gehalten hätte. Heute verbindet Deutschland und China eine strategische Partnerschaft. Die deutsch-chinesischen Regierungskonsultationen, die Ende August zum zweiten Mal stattfanden, sind Ausdruck dieser besonderen Qualität unserer heutigen Beziehungen. Die Liste der im Rahmen der Konsultationen unterzeichneten 18 Vereinbarungen belegt eindrucksvoll die Vielfalt unserer Kooperationsfelder. Wir wollen politisch und wirtschaftlich enger zusammenarbeiten, um die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gemeinsam zu bewältigen. Dazu gehört die Lösung regionaler Konflikte ebenso wie der Kampf gegen den Klimawandel.

Nach den politischen und gesellschaftlichen Umwälzungen der Kulturrevolution in China gewann die Zusammenarbeit im Bereich der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik zunächst nur langsam an Fahrt. Im Jahr 1988 eröffnete das erste Goethe Institut in Peking, weitere zwanzig Jahre dauerte es, bis das erste Konfuzius-Institut und das Chinesische Kulturzentrum in Berlin eröffnet wurden.

Umso rasanter haben sich die deutsch-chinesischen Kultur- und Bildungsbeziehungen in den letzten Jahren entwickelt und dies vor allem durch das Engagement unzähliger Kultur- und Bildungs-

institutionen. Von 2007-2010 hat sich Deutschland im Rahmen eines „dreijährigen Kulturjahres“ in Städten wie Nanjing, Shenyang oder Wuhan vor über zwei Millionen Besuchern erfolgreich präsentiert.

China veranstaltet in diesem Jahr zur Feier des vierzigjährigen Jubiläums der Aufnahme diplomatischer Beziehungen ein Chinesisches Kulturjahr, das mit über 500 Veranstaltungen in dreißig deutschen Städten bereits große Erfolge gefeiert hat.

Schwerpunkt Bildungsaustausch

Der Gastlandauftritt Deutschlands auf der größten Bildungsmesse Chinas, der „China Education Expo“, die ich am 20. Oktober 2012 in Peking eröffnet habe, ist Zeichen für den intensiven Austausch im Bildungsbereich.

Beeindruckend ist allein die Zahl der über 800 deutsch-chinesischen Hochschulk Kooperationen, deren Zahl tendenziell noch steigen wird. Das umfangreichste deutsche Hochschulprojekt in China ist die Chinesisch-Deutsche Hochschule (CDH) an der Tongji Universität in Shanghai. Seit ihrer Gründung als „Deutsche Medizinschule“ im Jahr 1907 durch den deutschen Arzt Dr. Erich Paulun pflegt diese Universität besonders enge Verbindungen zu Deutschland und ist nur ein Bei-

spiel der erfolgreichen bilateralen akademischen Zusammenarbeit.

Darüber hinaus haben wir mit den deutsch-chinesischen Regierungskonsultationen 2011 und 2012 die Zusammenarbeit in den Bereichen Bildung und Forschung weiter ausgebaut. Im Mittelpunkt steht die Gründung einer strategischen Partnerschaft im Hochschulwesen, die wir durch eine Erhöhung der Zahl der Studierenden und Wissenschaftler im anderen Land durch Hochschul-Modellpartnerschaften und durch das Chinesisch-Deutsche Wissenschaftskolleg Peking/Berlin mit Leben füllen wollen.

Chinesische Studierende bilden mit ca. 23.000 die größte Gruppe ausländischer Studierender in Deutschland - und das nun schon seit mehr als einem Jahrzehnt. Besonders bemerkenswert ist dabei, dass Chinesinnen und Chinesen eine besonders hohe Erfolgsquote beim Abschluss ihres Studiums erzielen.

Auch auf deutscher Seite wächst das Interesse an einem Hochschulstudium in China: Im Jahr 2011 studierten über 5.400 Deutsche an einer Hochschule in China – doppelt so viele wie im Jahr 2005. Es wäre zu wünschen, dass sich diese Zahl in Zukunft noch steigern wird.

**Fortsetzung „Sprache als Brücke“
in Ausgabe 18**

Junger Pandabär sucht neue Heimat in der Natur

SHIMIAN – Der zweijährige Pandabär Tao Tao ist am 11. Oktober von Wissenschaftlern in der Provinz Sichuan in die freie Natur entlassen worden. Das inzwischen 42 Kilo schwere Tier hatte seit seiner Geburt im Nationalen Naturreservat Wolong in der Obhut von Tierschützern gelebt. Pandabären-Forscher sprechen von einem Meilenstein für den Pandabärenschutz, wenn Tao Tao in der freien Wildbahn überlebt. Denn vor sechs Jahren war ein in menschlicher Obhut aufzogener und dann in die Natur entlassener Pandabär kläglich gescheitert: Die Wissenschaftler waren sehr enttäuscht, als Xiang Xiang damals bei einem Kampf mit wilden Pandabären schwere Rückenverletzungen davon trug und nicht überlebte.

Danach trainierte man Tao Tao auf eine neue Art und Weise. Mit Tierschützern in Leoparden-Kostümen und mit seiner eigenen Mutter Cao Cao, die in der freien Wildbahn geboren und aufgewachsen war, lernte Tao Tao alles Notwendige fürs Überleben in der freien Natur: Feinde erkennen, Bäume erklettern, Futter auch unter dem Schnee finden - und den Umgang mit wilden Pandabären.

Tao Tao bestand schwierige Prüfungen: Er reagierte sofort auf das Fauchen eines Leoparden und versteckte sich. Zhang Hemin, Direk-



Tao Tao auf dem Weg in die Freiheit

tor des Nationalen Naturreservats Wolong, bezeichnet Tao Tao als kerngesund und topfit. Er besitze alle notwendigen Fähigkeiten fürs Überleben und die Selbstverteidigung.

Endlich kam der Tag der Freilassung. Tao Tao zögerte zuerst, seinen Käfig zu verlassen, auch wenn Tierschützer ihn mit seinem Lieblingsbambus lockten. Nach einigen Minuten kam das junge Tier dann endlich heraus, überquerte einen Bach und verschwand in einem dichten Bambuswald. Die Wissenschaftler können Tao Taos Spuren aber immer folgen, denn das junge Tier trägt einen GPS-Anhänger am Hals.

Wenn Tao Tao überlebt, werden Wissenschaftler in Zukunft jährlich zwei bis drei Pandabären freilassen. Dann wird Tao Tao wohl auch eine Partnerin in der freien Wildbahn finden. (lm)

Abgezockt und keine Wahl

Illegale Taxifahrer profitieren vom Taxi-Mangel

PEKING – Razzien und drastische Strafen haben Schwarz-Taxis auf den Straßen der chinesischen Hauptstadt bisher nicht viel anhaben können. Im Gegenteil, ihre Zahl nimmt sogar zu. Schnelles Geld und ein einfacher Geschäftsstart locken immer mehr Fahrer in das illegale Business. Yi Shenghua, Anwalt bei Yinke Law, sagt, mit dieser Straftat, käme man leicht durch. „Man braucht nur ein Fahrzeug.“ Und das holen sich die windigen Geschäftsgründer zum Teil vom Schrottplatz. Schwarz-Taxis können wie herkömmliche aussehen, mit Taxi-Schild, Logo und Taxameter. Nach acht Jahren müssen Taxi-Unternehmen ihre Autos aus Sicherheitsgründen von den Straßen nehmen. Für ein ausrangiertes Fahrzeug bezahlen Schrotthändler den Unternehmen circa 600 RMB (73,00 Euro). Ein Insider, der auf einem Schrottplatz in Peking gearbeitet hat, weiß von vielen schwarzen Schafen unter den Schrotthändlern zu berichten. Etwa 20.000 RMB (2430,00 Euro) würde ein gebrauchtes Taxi den neuen Besitzer kosten, inklusive Nummernschild.

Der altgediente Peking Taxifahrer Wan Weidong versteht die Beweggründe der Schwarz-Fahrer, da sie sich die hohen Abgaben sparen. Nach nur drei Monaten würden sich die Ausgaben für ein Gebrauchtfahrzeug rentieren. Als ehrlicher Taxifahrer habe man es



Die legalen Taxifahrer fürchten die Konkurrenz durch die Schwarz-Taxis

nicht leicht. „Unfälle kann man sich nicht leisten, da die Taxi-Miete schon so hoch ist“, erklärt Wan. Ein Grund für die zunehmende Zahl an illegalen Taxis sind die schlechten Arbeitsbedingungen. Auch die Regierung trifft eine Teilschuld, wenn vorgegebene Tarife den Fahrer nicht mehr ernähren können. Während in Shanghai der Grundpreis für die ersten drei Kilometer mittlerweile bei 13 Yuan liegt, sind es in Peking seit Jahren nur zehn. Zwar wird ab dem dritten Kilometer ein einmaliger Benzin-Zuschlag berechnet, die Preise erscheinen dennoch nicht mehr zeitgemäß. Wenn sich immer weniger Taxifahrer legal

den Lebensunterhalt finanzieren können, werden sich auch immer weniger für den Beruf entscheiden. Der Mangel macht sich längst bemerkbar: Während der Rush Hour wird es schwer, ein normales Taxi zu bekommen. Auch lehnen Taxifahrer oft Passagiere ab, deren Ziel nicht auf ihrer Route liegt oder Straßen involviert, die regelmäßig verstopft sind. Zehn von zwölf Stunden im Taxi würden meist nur die laufenden Kosten decken, klagt ein Fahrer. Und wer im Stau steht, verdiene noch weniger. Schwarz-Taxis machen einfach ihre eigenen Preise. Dem Passagier bleibt kaum die Wahl. (mb)

Modisches Design, tolle Autos, prächtige Hochzeiten liegen im Trend

Mit dem neugewonnenen Wohlstand gewinnen Luxusgüter an Bedeutung

Oldtimershow

SHENYANG - Am 23. Oktober wurde eine spezielle Automesse für Klassische Oldtimer von internationalen Prominenten im Rahmen der Shenyanger Autoshow eröffnet.

31 klassische Oldtimer sowie Autos von Berühmtheiten aus aller Welt wurden in der nordostchinesischen Stadt Shenyang dem Publikum präsentiert. Mit den Wagen kann man auf die Geschichte der Autoentwicklung seit beinahe einem Jahrhundert zurückblicken.

Unter anderem kann man einen Cadillac Eldorado Seville von 1956 bestaunen – ein Geschenk von Elvis Presley an seine Mutter. Oder den Packard 833 Custom Eight von 1931. (dca)



Der Cadillac Eldorado von 1956 auf der Autoshow in Shenyang

Modernes Design in alten Hutongs

PEKING – Etabliert 2009, ist die Beijing Design Week heute eines der größten Events in China, das sowohl internationale als auch lokale Kreativität zusammenbringt. 2011 kamen 3,5 Millionen Besucher aus 25 Ländern. Unlängst prognostizierte die New York Times, dass das Label "designed in China" in Zukunft "made in China" ersetzen werde. Der Erfolg der vergangenen Jahre habe gezeigt, dass Peking über eine Vielzahl talentierter Charaktere verfüge, die diese Stadt in ein Zentrum von Design und Kreativität verwandeln könnten, organisch eingebunden in die lokale Struktur, erklärte BJDW-Kreativdirektor Aric Chen. Was bisher noch fehle, sei ein besseres Umfeld. Er hofft, mit den zehn Tagen im Herbst genau dieses zu schaffen. Das Herz der

Design-Woche in der chinesischen Hauptstadt schlug in der Jahrhundert alten Einkaufsstraße Dashilar. Unterstützt durch lokale Investoren entstanden in der traditionsreichen Gegend südwestlich von Qianmen einzigartige Kombinationen aus Vergangenheit und Moderne.

Die alten Mauern wurden zu Showrooms diverser kleiner Designer und Künstler. Lokale Marken wie Nee-mic haben sich zur Aufgabe gestellt, jungen Designern eine Plattform für Nachhaltigkeit im Mode-Business zu bieten. Das gelingt beispielsweise durch die Verwendung recycelter Stoffe. In einem der Pop-up-Läden wurde Bier einer kleinen Brauerei mit Sitz im Vorort Changping ausgeschenkt. Gleich nebenan gab es den Straßen-Snack-Klassiker Shao Bing in einer aufgepeppten Version mit Apfelmus. Besonders in diesen temporären Geschäften hatte man die Möglichkeit, hinter die Türen und Fenster der alten Hutongs zu blicken.

Nach zehn Tagen waren diese leider wieder geschlossen. Bleibt zu hoffen, dass Aric Chens Vision irgendwann mehr als ein jährliches Spektakel sein wird. (mb)



Ehemalige Joghurt-Flaschen als modische Design-Leuchtkörper

Foto: mb

Chinas Oberschicht kauft gerne die Luxusmarken von VW

PEKING - China hat zunehmend die USA als größten Markt für Luxusfahrzeuge des Volkswagen-Konzerns abgelöst, sagte ein leitender Analyst für Asien jüngst in der Firmenzentrale in Wolfsburg.

Die Verkäufe von Fahrzeugen der Hersteller Bentley Motors und Porsche SE in China werden 2012 die Verkäufe in den USA übertreffen, prophezeite Jimmy Jin von Market Intelligence China und ASEAN.

Luxusmarken des VW-Konzerns sind bei Chinas Oberschicht beliebt. „In China verkaufen sich die Luxusmarken gut in diesen Jahren wegen des neuen Reichtums“, erklärte Jin gegenüber der Zeitung China Daily am Rande des Besuchs einer chinesischen Wirtschaftsdelegation in Deutschland.

Volkswagen erreichte die schnellste Wachstumsrate aller Autohersteller auf dem chinesischen Markt.

Von Januar bis August wurden 1,7 Millionen Fahrzeuge aus dem gesamten Konzernsortiment ausgeliefert. Das hat den Marktanteil des VW-Konzerns in China auf 20,4 Prozent im Zeitraum Januar bis August ansteigen lassen, gefolgt vom amerikanischen Konzern General Motors mit 10 Prozent.

Um die chinesische Autoindustrie zu stützen, sollen Behörden nur noch chinesische Wagen kaufen (cri)



Modejournale führen junge Mädchen in eine Traumwelt



Die kostbar geschmückte Braut

Die Goldhochzeit

QUANZHOU - Der Oktober gilt in China als goldener Monat für Hochzeiten. In diesem Jahr ist eine buchstäbliche „Goldhochzeit“ in das öffentliche Interesse geraten, denn die Braut trug mehr als 5 Kilogramm Goldschmuck im Wert von rund 250.000 Euro. Als Zurschaustellung von Reichtum sind solche „goldenen Bräute“ keine Seltenheit in Südchina.

Der neue Bericht einer Lokalzeitung von Quanzhou, Provinz Fujian in Südostchina, ist zu ei-

nem regelrechten Hit auf chinesischen Webseiten geworden. Viele Netizens reagieren erstaunt, wenn sie die Pracht auf den Fotos sehen. Einige kritisieren, dass die Braut mit dieser Extravaganz ihren Reichtum zu sehr zur Schau stellen würde. Doch sie stammt aus einer ganz einfachen Familie. Diese zunehmende Verpflichtung, auf einer Hochzeit Wohlstand zur Schau zu stellen, bedeutet einen großen Druck für die Familien, die nicht so reich sind. (dca)

Modejournale weisen den Weg

PEKING - Modejournale richten sich besonders an die unabhängigen jungen Chinesinnen. Da die meisten von ihnen in den Städten als Einzelkind groß geworden sind, werden sie in der Regel von sechs weiteren Personen unterstützt (Eltern und Großeltern), so dass sie über viel Geld verfügen.

Mit großer Begeisterung geben sie ihr Geld für den Kauf von Luxusgütern wie Designermode, Uhren und Schmuck aus. Überall werden neue Boutiquen eröffnet,

auch in den weniger entwickelten Städten der Provinz.

Vogue, Elle und andere Modemagazine stehen ganz in diesem Trend und werden von den modernen Frauen gerne gelesen. Da die Chinesinnen mehr Geld für Luxus ausgeben als die Europäerinnen, ist China ein stetig wachsender Markt, der jedes Jahr in der Luxusgütersparte um ca. 20 Prozent wächst. Entsprechend wachsen auch die Auflagen der Modejournale in China. (hk)

Weniger Bürokratie, mehr Liberalisierung

Sechster Beschluss zum Abbau der Verwaltungsgenehmigung



Die Zuständigkeit für Seefrachtunternehmen liegt jetzt bei den Provinzen



Von Dr. Yiliang DONG

Der chinesische Staatsrat verabschiedete am 23. September den Sechsten Beschluss zur Abschaffung von Verwaltungsverfahren zur Überprüfung und Genehmigung von Wirtschaftsjahren („Deregulierungsbeschluss“), der am gleichen Tag in Kraft trat. Danach sind zahlreiche Wirtschaftstätigkeiten, die bisher genehmigungspflichtig waren, nun von solchen Verwaltungsüberprüfungen bzw. -genehmigungen befreit. Nicht nur inländische Unternehmen, sondern auch ausländische Investoren können davon profitieren.

Den Ersten Deregulierungsbeschluss erließ der chinesische Staatsrat im Jahr 2002. Hintergrund war, dass sich die chinesische Regierung im Rahmen des WTO-Beitritts zur Rechtsanpassung und Verwaltungsreformen, zur Marktöffnung und -liberalisierung verpflichtete. Kurz vor dem Beitritt Chinas zur WTO am 10. Dezember 2001 wurde deshalb der Beschluss des Staatsrats vom 18. Oktober 2001 zur Reform der Verwaltungsüberprüfung und -genehmigung verabschiedet, der als

Rechtsgrundlage der weiteren „Deregulierungsbeschlüsse“ gilt.

Von 2002 bis 2010 erließ der Staatsrat fünf weitere Beschlüsse. Solche Deregulierungsbeschlüsse bestehen größtenteils aus zwei Teilen. Der erste Teil befreit die aufgelisteten einzelnen Wirtschaftsbereiche von der Genehmigungspflicht. Der zweite Teil verlegt die Zuständigkeit für die Überprüfung und Genehmigung von einer oberen Verwaltungsbehörde auf eine niedrigere Verwaltungsbehörde, häufig von zentralen Ministerien zu Behörden der Provinz. Inhaltlich betreffen die Beschlüsse alle wirtschaftsrelevanten Bereiche, insbesondere den Zugang zu bestimmten Industriesektoren, die Steuererhebung und -begünstigung, die Zollkontrolle, die Betriebs- oder Produktzulassung und anderes.

Durch solche Maßnahmen zum Abbau der Bürokratie ist für ausländische Investoren der Zugang zum chinesischen Markt deutlich vereinfacht worden. Bis 2007 waren z.B. ausländische Investitionen in Bauwesen und Architektur, Druckereiwesen, Expeditionen sowie in Handelsunternehmen noch genehmigungspflichtig, und zwar durch das Handelsministerium. Auf Grundlage des Vierten De-

regulierungsbeschlusses aus dem Jahr 2007 sind nunmehr Behörden der Provinzen dafür zuständig. Dadurch verkürzte sich die Bearbeitungsdauer. Ferner entfiel die Genehmigungspflicht für die Gründung von Repräsentanzbüros ausländischer Seefrachtunternehmen.

Auf der Grundlage des aktuellen Sechsten Beschlusses entfallen nunmehr die Genehmigungsverfahren u. a. für die Gründung von Repräsentanzbüros ausländischer Expeditionen sowie ausländischer Wertpapierorganisationen, für Exportquoten von „Foreign-invested Enterprises“ sowie für Betriebskapitaländerungen von Niederlassungen ausländischer Banken.

Die Zuständigkeit z.B. für die Genehmigung ausländischer Investitionen in die Stadtplanung, Werbeagenturen, Seefrachtunternehmen, Express-Postdienstleistungen, Versicherungsvermittlungen, Online-Warenhandel und Krankenhäuser (in Form von „Sino-Foreign Joint Ventures“) wurde von der Zentralregierung auf die Provinzen verlegt.

Dr. Yiliang Dong, Attorney-at-Law PRC (Heuking Kühn Lüer Wojtek/Global Law Office, Hamburg)

Die Öffnung Chinas führt zur marktorientierten Wirtschaft

PEKING - Yi Gang, der Vize-Präsident der Chinesischen Volksbank, betonte während des Jahrestreffens des Internationalen Währungsfonds und der Weltbank, dass es die wichtigste Aufgabe der chinesischen Zentralbank sei, die Inflation zu kontrollieren. China entwickle sich rapide und die Lokalregierungen strebten nach größerem Wachstum, daher sei es notwendig, dass die Zentralbank den Regierungen die Gefahr der Inflation bewusster mache. Die Zentralbank müsse die Wachstumsrate mit Mitteln wie dem Mindestreservesatz und der Wechselkurspolitik regulie-

ren, um die Wachstumsrate in einem kontrollierbaren Rahmen zu halten. Yi erklärte, China befinde sich im Prozess der Öffnung, so dass in die Makropolitik Chinas nicht nur heimische Probleme einbezogen werden müssten, sondern auch Probleme im Ausland. China stehe vor der Herausforderung, den heimischen und die ausländischen Märkte auszubalancieren. Das Land bemühe sich seit einigen Jahren stark um die Überführung der chinesischen Wirtschaft von einer zentral gesteuerten Wirtschaft hin zur marktorientierten Wirtschaft, so Yi. Quelle: china.com.cn

Die Stadt Taicang – Mittelpunkt deutscher Unternehmen in China



Zwischen Suzhou und Shanghai entstehen neue Städte und Wirtschaftszonen

TAICANG - In der Stadt Taicang in der ostchinesischen Provinz Jiangsu ist im Oktober eine Zone mit Vorbildcharakter für die Zusammenarbeit kleiner und mittlerer chinesischer und deutscher Unternehmen eröffnet worden.

Die Stadt Taicang wird in China als die Stadt der deutschen Unternehmen bezeichnet. Sie gehört zu den am besten entwickelten Wirtschaftsregionen des Landes mit Sitz deutscher Unternehmen. Die Etablierung dieser Zone mit Vorbildcharakter wurde gemeinsam vom deutschen Wirtschaftsministerium und dem chinesischen Handelsministerium initiiert.

Statistiken zufolge haben sich in den vergangenen 20 Jahren über 180 deutsche Firmen in Taicang angesiedelt. Die Investitionen solcher Unternehmen betrugen über 1,5 Milliarden US-Dollar. Sie sind vorwiegend in den Branchen Präzisionsmaschinenbau und der Herstellung von Autoersatzteilen tätig.

Laut der Planung zur Zusammenarbeit der chinesischen und deutschen kleinen und mittleren Unternehmen, die von der Regierung der Stadt Taicang ausgearbeitet wurde, wird die Zahl deutscher Unternehmen bis 2015 die 300-Marke erreichen. Das Volumen der neuen Investitionen solle bis dahin mehr als eine Milliarde US-Dollar ausmachen. (dca)

Anzeige

BDO CHINA DESK – THE COMPETENT PARTNER FOR YOUR CHINA BUSINESS

Our China Desk can assist you in entering the Chinese market or in developing your business in China further. The team consisting of German and Chinese experts will guide you from concept development to implementation. The team members of our China desk in Hamburg, Frankfurt and Düsseldorf have not only deep understanding of the local market and the Chinese language; they also have profound knowledge of typical local problems and can analyze them well.

Therefore, we can help you to gain financial and tax benefits specifically and avoid some common mistakes and pitfalls possibly hidden in your business activities in the Chinese market. Our China Desk team in Germany works very closely with our partners in China.

BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft | Ferdinandstraße 59 | 20095 Hamburg
Telephone +49 40 30293-0 | china.desk@bdo.de | www.bdo.de



Anstieg des PMI nährt Hoffnungen auf baldige Erholung der Wirtschaft

PEKING - Nach einer langen Durststrecke scheint Chinas Wirtschaft erste Anzeichen einer Erholung zu zeigen. Im September stieg der Einkaufsmanagerindex den zweiten Monat in Folge und für das laufende Quartal erwarten Experten eine Wachstumsrate von 7,7 Prozent.

Der Flash China Purchasing Managers Index (PMI: Einkaufsmanagerindex) von HSBC sei von 47,8 im September auf 49,1 gestiegen, obwohl dies immer noch im Bereich des Abschwungs liege, teilte die Bank in einer Erklärung mit.

„Im Oktober erholte sich der Flash-PMI aufgrund der allmählichen Verbesserung bei den Auftragseingängen und unterstützt durch die Wirkung früherer Entlastungsmaßnahmen den zweiten Monat in Folge“, erklärte Qu Hongbin, Chefökonom bei HSBC China.

„Externe Herausforderungen und Belastungen auf dem Arbeitsmarkt dauern an und verlangen die Fortsetzung der Entlastungsmaßnahmen in den kommenden Monaten, um eine stabilere Erholung des Wachstums zu sichern“, fügte Qu hinzu.

Die Daten der HSBC basieren auf Befragungen von mehr als 420 heimischen Unternehmen und sind auf private und exportorientierte Hersteller zugeschnitten.

Fan Guilong, Analyst bei Huarong Securities, sagte, Chinas Wirtschaft zeige eindeutig Anzeichen, dass der Tiefpunkt erreicht sei und im vierten Quartal makroökonomische Zahlen folgen dürften, die besser als erwartet seien. Chinas BIP wuchs im dritten Quartal dieses Jahres um 7,4 Prozent gegenüber dem gleichen Zeitraum im Vorjahr. (cri)

Die Karriere- und Weiterbildungs-messe mit China-Fokus

SinoJobs

Career Days 2012

Berlin – Essen – München

Nach einem erfolgreichen Debüt im Oktober 2011 bieten die SinoJobs Career Days im Herbst dieses Jahres erneut attraktive Karrieremöglichkeiten mit China Fokus.

Unternehmen wie VW, Deutz AG, Ambrosius und weitere zeigen zum Beispiel am 14.11. in Essen Karrieremöglichkeiten in China. Chinesische Professionals, Absolventen und Studenten werden gesucht. Auch deutsche Kandidaten

– insbesondere Naturwissenschaftler – mit Mandarin-Sprachkenntnissen sind gefragt.

Ab sofort sind die kostenlosen Eintrittstickets für die SinoJobs Career Days online bestellbar.

Weitere Informationen zu den SinoJobs Career Days, den Veranstaltungsorten Berlin, Essen und München sowie den Partnern finden Sie im Internet.

www.sinojobs-careerdays.de

SinoJobs Careerdays 2012 in Berlin / 柏林 12.11.2012

SinoJobs Careerdays 2012 in Essen / 埃森 14.11.2012

SinoJobs Careerdays 2012 in München / 慕尼黑 16.11.2012

Zahlen des Monats

300 Millionen Raucher

PEKING - Jährlich konsumieren rund 300 Millionen Chinesen bis zu zwei Billionen Zigaretten. Dass Rauchen auch in China gesundheitsschädlich ist, zeigen Statistiken der Weltgesundheitsorganisation. Im Jahr 2000 hat China 1,7 Milliarden Dollar an medizinischen Kosten im Zusammenhang mit Tabakkonsum ausgegeben. Für Abhilfe sorgen möglicherweise höhere Tabakpreise. (vs)

7,7 Prozent

PEKING - Die Asian Development Bank, China-Abteilung, hat ihre Prognosen für das BIP-Wachstum in China von 8,5 Prozent im Vorjahr auf um fast einen Prozentpunkt auf 7,7 Prozent nach unten korrigiert. Sie warnte, dass die Risiken für die weltweit zweitgrößte Volkswirtschaft kurzfristig steigen

könnten. Die globale Nachfrage sei düster und es gebe unsichere Aussichten für die größten Handelspartner. (cri)

7,9 Tonnen Müll

PEKING - Arbeiter am Tian'anmen-Platz in Peking sammelten am 1. Oktober (Nationalfeiertag in China) 7,9 Tonnen Müll, das sind 25 Prozent mehr als zur gleichen Zeit im vergangenen Jahr. Besucher eines 3 km langen Strandes an einem Urlaubsresort in Sanya, Provinz Hainan, hinterließen in der Nacht zum Mondfest 50 Tonnen Müll. Müllsammler entlang der Uferpromenade in Shanghai hätten viermal so viel Müll wie normalerweise eingesammelt, durchschnittlich täglich fünf Tonnen. (cri)

9,57 Milliarden US-Dollar

PEKING - Zong Qinghou, Grün-

der und Vorsitzender des in Hangzhou ansässigen Getränkekonzerns Wahaha, der die Liste im Jahr 2010 anführte, ist zurück auf dem Thron der reichsten Geschäftsleute in China. Forbes schätzt sein persönliches Nettovermögen auf fast zehn Milliarden Dollar. Mit einem Aktienanteil von 80 Prozent an Wahaha, so Forbes, überschreitet Zongs Vermögen die 60-Milliarden-Yuan-Marke (9,57 Milliarden US-Dollar), also über zwei Milliarden Yuan mehr als im Vorjahr. Quelle: Forbes

120.000 Ausländer

PEKING - Laut offiziellen Zahlen leben im Moment mehr als 200.000 Ausländer mit Arbeitsgenehmigung in China. Mehr als 120.000 Ausländer haben sich bisher für das chinesische Sozialversicherungssystem angemeldet. (dca)



Drink it, Wear it

Recycling Hightech-Fasern aus Taiwan

Von Ruben RANKE

Was haben denn Kaffee und Kleidung gemeinsam? Außer, dass man sich ab und zu mal welchen über die Hose schüttet, kommen sie doch eher selten in Berührung. Oder?

Umweltbewusstsein und die Entwicklung grüner Technologien rücken seit Jahren immer stärker ins öffentliche Interesse. So auch in Taiwan. Hier entwickelte die Firma Singtex ein Verfahren, mit dem sie das Abfallprodukt Kaffeesatz zu Hightech-Fasern verarbeiten lässt.

Das ist nicht nur gut für die Umwelt, sondern kommt auch den Hightech-Fasern zugute, denn sie nehmen die geruchsneutralisierenden Eigenschaften des Kaffeesatzes an. Den Kaffeesatz bezieht die Firma unter anderem durch tägliche Lieferungen von der Starbucks Coffee Company.

Als Trägermaterial für den Kaffeesatz dient dabei gleich ein weiteres Recyclingprodukt - leere PVC-Flaschen. Aus diesen und dem speziell behandelten Kaffeesatz wird schließlich das Garn hergestellt, was

dann zu Stoff verarbeitet werden kann.

Das Material nennt sich SCafé, ist geruchsneutral, schnelltrocknend, windresistent und verfügt über ein UV-Schutz von 50+. Diese Eigenschaften sind dem Material, laut Hersteller, eigen und sollen lebenslang erhalten bleiben.

Vor allem im Outdoor- und Sportbereich kommt das Recyclingmaterial zum Einsatz. So findet sich die SCafé Technologie etwa in den derzeitigen Trikots des FC Liverpool der Saison 2012/13.

Nike soll chinesische Verbraucher getäuscht haben

PEKING - In den vergangenen fünf Jahren hat die Peking Industrie- und Handelsaufsicht 9537 Markenrechtsfälle behandelt, bei denen Geldstrafen in Höhe von 116 Millionen Yuan (14 Millionen Euro) verhängt wurden.

Zu betroffenen Marken gehören unter anderem Versace, die Schuhmarke UGG, die chinesischen Spirituosenhersteller Maotai und Wuliangye und einige bekannte Autobauer, wie Volkswagen und Audi.

Die Handelsaufsicht hatte Ende Oktober bei einem Tag der offenen Tür einige typische Fälle bekannt gegeben.

Abgeordnete des Volkskongresses, Mitglieder der Politischen Konsultativkonferenz des Chinesischen Volkes sowie einige Bürger haben an der Veranstaltung teilgenommen. Die Organisatoren haben die Öffentlichkeit dabei über die verschiedenen wirtschaftlichen Fälle informiert.

Ein aktuelles Beispiel: Das Unternehmen Nike verkauft in China ein Paar Basketballschuhe für 1299 Yuan (159 Euro), für die mit dem „Doppel-Air-Polster“ in der Sohle geworben wird. Die Verbraucher in China haben aber nur Schuhe mit einer einfachen Luftpolsterung erhalten. Für diese arglistige Täuschung der Verbraucher wurde Nike nun mit einer Strafe in Höhe von 4,9 Millionen Yuan (etwa 600.000 Euro) belegt. Quelle: china.com.cn



Anzeige

CHINA Business Lunch
中国商务午餐

HABEN SIE GUANXI?
ERWEITERN SIE IHR
DEUTSCH-CHINESISCHES
BUSINESS NETZWERK

Details und Termine unter:

www.china-business-lunch.de

Deutsche Firmen zum Schleuderpreis

Der Trend der chinesischen Firmenübernahmen hält an



Sany Vorstandsvorsitzender Liang Wengen mit Putzmeister-Gründer Karl Schlecht

Von Volker STANISLAW

Medion, Putzmeister oder Kiekert sind nur drei Beispiele für einen Trend, der im deutschen Mittelstand mit Argusaugen betrachtet wird. Immer mehr chinesische Unternehmen übernehmen deutsche Unternehmen. In naher Zukunft möchte jedes zweite chinesische Unternehmen im Ausland vertreten sein.

Im Juni 2012 veröffentlichten Ernst & Young zu diesem Trend eine

Studie. Im Fokus der chinesischen Unternehmen stehen demnach deutsche Automobilzuliefererfirmen und Maschinenbauer, bevorzugt aus dem Mittelstand. Generell ist „Made in Germany“ in China stark gefragt. 25 Prozent der befragten chinesischen Manager sehen in Deutschland eines der drei attraktivsten Investitionsziele weltweit.

Chinesische Unternehmen gehen mittlerweile kooperativer in die Übernahmeverhandlungen als vor

wenigen Jahren, als eine Übernahme meist die Eigenständigkeit der deutschen Unternehmen bedrohte. Die Eigenständigkeit der deutschen Unternehmen bleibt bei den aktuellen Übernahmen bestehen. Chinesischen Unternehmen liegt es daran, auf die bereits vorhandenen Vertriebskanäle auf dem europäischen Markt zurückgreifen zu können. Mit der Übernahme haben sie somit ein ganzes Know-How-Paket erworben und müssen nicht erst noch damit beginnen, den deutschen Markt zu bearbeiten.

Der Wechselkurs und der schwächelnde Euro kommen ihnen dabei zugute. Als Exportation Nummer 1 haben chinesische Unternehmen große Übernahmebudgets, mit denen sie ihre Shopping-Tour durch die deutsche und europäische Unternehmenslandschaft starten können. Es hat den Anschein, dass deutsche Unternehmen schon fast in einem Discount-Katalog in China angeboten werden. „可以便宜点儿? = Geht es noch etwas günstiger?“

Auch in China betrachtet man den deutschen Aktienindex mit Interesse. Zwar hat sich der DAX in den letzten Wochen erholt, doch ist er erstmal wieder auf Tal-fahrt, so gibt es auch diese Unternehmen letzten Endes zum Sonderangebot.



Die Planungen für den Sino-German-Ecopark im Überblick

Qingdao baut für die Zukunft

Von Ralf MAROHN

QINGDAO - Der Sino-German Eco-Park ist ein 10 qkm großes Gelände (so groß wie der Stadtbezirk Berlin-Mitte) auf dem Stadtgebiet Qingdao. Dort sollen Gewerbe-, Industrie- und Wohnflächen entstehen, deren Errichtung sich an innovativen Technologien im Bereich der Nachhaltigkeit orientiert. Die beiden Regierungen beabsichtigen daraus ein Pilotprojekt zum nachhaltigen Wachstum schnell wachsender Städte zu entwickeln. Deshalb soll auch dort der Standard der „Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen“ (DGNB) angewendet und umgesetzt werden.

Neben dem Bau der Gebäude nach DGNB-Standard ist auch

die Zertifizierung ganzer Stadtgebiete beabsichtigt. Dabei spielt das Thema „Mobilität“ eine besondere Rolle. Nach dem Willen der Stadtregierung Qingdao sollen im Sino-German Eco-Park innovative Technologien und Konzepte umgesetzt werden. Neben U- und S-Bahnen sind auch individuelle Elektromobilität und Car-Sharing-Modelle beabsichtigt. In dieser neuen Stadt sollen Stadtbezirke zudem so geplant sein, dass Mobilität einfacher und kostengünstiger organisiert werden kann. Quasi ein Pilotgebiet für verschiedene Mobilitätskonzepte. Der Sino-German Eco-Park wird von der Firma Far Eastern als Projektkoordinator für die nächsten vier Jahre in Deutschland betreut.

Wirtschaft kompakt

Kanton-Messe 2012 wieder erfolgreich

KANTON - Auf der 112. Canton Fair gilt E-Commerce als der neue Trend. Die Ausstellungsfläche der Messe beträgt 1,2 Mio. m². Die Messestände dieses Jahr waren gefragter denn je. Nur jedes zweite Unternehmen, das Interesse hatte, bekam auch die Möglichkeit, sich auf der Messe zu präsentieren. Mehr als 200.000 Unternehmen aus 213 Ländern und Gebieten sind dieses Jahr in Kanton vertreten. Die letzte Phase der Messe endet am 04. November. (cri)

Büroflächen in Peking sind immer sehr begehrt

PEKING - Trotz steigender Mietkosten und nachlassender Nachfrage nach erstklassigen Büroflächen aufgrund der sich abschwächenden Konjunktur, sinkt die Leerstandsquote bei Immobilien kontinuierlich. Die Mietkosten für Büroflächen in Peking werden trotz der Verlangsamung des chinesischen Wirtschaftswachstums in diesem Jahr voraussichtlich um 20 Prozent steigen. Quelle: china.com.cn

Das Genossenschaftsmodell auf chinesische Art

JINAN - Im chinesischen Dorf Wazi (Provinz Shandong) ist das Modell der Genossenschaften erfolgreich implementiert worden. Um die lokalen Marken für Weintrauben zu vermarkten, hat die Regierung der Gemeinde in den vergangenen Jahren die Genossen-

schaft entwickelt. Mitglieder der Genossenschaft sind erfahrene Bauern für Weintraubenanbau. Durch eine einheitliche Ausbildung wird eine allgemeine Kontrolle von Anbau, Ernte bis zu Verpackung und Verkauf verwirklicht. Dies hat die Qualität der Weintrauben stark verbessert. Quelle: china.com.cn

EU wünscht mehr finanzielle Hilfe aus China für ESM

LUXEMBURG - Die Europäische Union und China haben Gespräche über Hilfen für den Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM) eingeleitet. ESM-Chef Klaus Regling sagte der Zeitung China Daily, er gehe davon aus, dass die Beziehungen zwischen der EU und asiatischen Ländern wie China und Japan gut seien. Asiatische Investoren würden Anleihen kaufen, sobald der ESM Anleihen emittiere. Chinas Botschafter in Luxemburg, Liao Liqiang, stellte Anfang Oktober erneut klar, dass China für Finanzhilfen bereit sei, wenn der ESM funktioniere. Einige Beobachter riefen die chinesische Regierung jedoch zur Vorsicht auf, denn eine wirtschaftliche Erholung in der EU sei noch nicht abzusehen. Quelle: china.com.cn

Rückgang der ausländischen Investitionen in China

PEKING - In den ersten neun Monaten des Jahres sind in China ausländische Investitionen von mehr als 83,4 Milliarden US-Dollar real genutzt worden. Das entspricht

einem Rückgang von 3,8 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Dazu präzisierte der Sprecher des chinesischen Handelsministeriums, Shen Danyang, in Peking, die Investitionen aus der EU und den USA seien um 6,3 Prozent beziehungsweise um 0,63 Prozent zurückgegangen. Andererseits hätten aber japanische Unternehmen in den ersten drei Jahresquartalen 17 Prozent mehr in China investiert. (cri)

Auslandsinvestoren für medizinische Institutionen gesucht

PEKING - China ermutige ausländische Investoren, in China medizinische Institutionen zu errichten. Dies verkündete die chinesische Regierung am 19. Oktober. Statistiken des Gesundheitsministeriums zufolge seien 47,9 Prozent der medizinischen Einrichtungen Chinas privat. Bis 2015 sollen diese 20 Prozent der medizinischen Dienstleistungen des Landes übernehmen. (tn/ch)

Künstler Ai Weiwei verliert seine Firmenlizenz

PEKING - Ai Weiwei, Chinas umstrittenster Künstler und Kritiker, hat sein Unternehmen „Fake Cultural Development“ nicht neu registriert. Deshalb will man ihm offiziell die Lizenz dazu aufkündigen. Ai sagte seinerseits, dass eine Neuregistrierung ihm nicht möglich sei, weil entscheidende Dokumente beschlagnahmt worden sind. Er will gegen die Kündigung angehen. (dca)

开元 德国开元

Sonderangebot für Flugticket
www.kaiyuan.eu/ticket.html
klicken, buchen, fliegen



MU Hamburg/Frankfurt-Shanghai oder andere Staedte ab 489€
HU Berlin-Peking ab 549€
AY Deutschland-Peking/Shanghai/Chonqing/Hongkong oneway ab 402€
LH Deutschland-Peking/Shanghai/Hongkong ab 572€
-Shenyang/Qingdao/Nanjing ab 672€
LH China-Deutschland ab 5980RMB

Klassische Reiserouten
www.kaiyuan.eu/line.html



Reise durch Westeuropa

02.11-06.11 13.11-17.11 24.11-28.11 05.12-09.12 16.12-20.12
22.12-26.12 24.12-28.12 27.12-31.12 29.12-02.01 30.12-03.01

Italien-tour

07.11-12.11 18.11-23.11 29.11-04.12 10.12-15.12 21.12-26.12
23.12-28.12 24.12-29.12 25.12-30.12 27.12-01.01 29.12-03.01

Europatour Route A

02.11-12.11 13.11-23.11 24.11-04.12 05.12-15.12 16.12-26.12
22.12-01.01 24.12-03.01 12.01-22.01 23.01-02.02

Reise durch Osteuropa

23.11-27.11 15.12-19.12 23.12-27.12 26.12-30.12 28.12-01.01
31.12-04.01 22.01-26.01

Hauptsitz

Verkauf: 0049-89-638 9955 50
Service: 0049-89-638 9955 51
Email: ticket@kaiyuan.de

Filiale Peking

Hotline: 0049-10-51600234
Fax: 0049-10-65883561
Email: beijing@kaiyuan.de

Filiale Shanghai

Hotline: 0086-21-33199125
Fax: 0086-21-61671883
Email: shanghai@kaiyuan.de

Filiale Frankfurt

Hotline: 0049-69-7500690 80
Fax: 0049-69-7500690 81
Email: frankfurt@kaiyuan.de

Filiale Xiamen

Hotline: 0086-592-2230571
Fax: 0086-592-2230671
Email: xiamen@kaiyuan.de

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 09:00-18:00
Samstag 10:00-14:00



Seit Tausenden von Jahren wird in Südchina wie hier bei Guilin Reis angebaut

Foto: cth

Impressum

DEUTSCH 德中匯報 CHINESISCHE

Die Deutsch-Chinesische Allgemeine wird von einem deutsch-chinesischen Team erstellt und soll die Menschen beider Länder einander näher bringen.

Die DCA ist unabhängig. Sie bezieht viele Bilder und Texte aus China, finanziert sich aber ausschließlich aus dem Verkauf, aus Anzeigen und aus Events.

Seiten eins bis drei wurden in Kooperation mit China Radio International (CRI) erstellt.

Verlag 出版者

DCA Deutsch-Chinesische Allgemeine Zeitung GmbH
德中汇报有限公司
Wandsbeker Allee 72
22041 Hamburg
Tel +49 (0)40 81973823
Fax +49 (0)40 81973888

Amtsgericht Hamburg HRB 69533
Gerichtsstand ist Hamburg
法庭所在地为德国汉堡
Steuer-Nr. 43/714/01283

Verleger & Chefredaktion 社长&主编

LIU Guosheng 刘国胜 (vi.S.d.P)

Redaktion 编辑部

Ulrike HECKER (hk)
Helga von der NAHMER (vdN)
GUO Yingjie 郭颖杰 (gyj)
Markus TONG (mts)
LU Ming (lm)
Volker STANISLAV (vs)
Namentlich gezeichnete und nicht in der Redaktion erstellte Beiträge geben ausschließlich die Meinung der Autoren wieder.
redaktion@dca-news.de

Seniorberater

Martin und Margarete KUMMER

Bildredaktion und Layout 美编

Shelly-Robin ALON

Marketing/Vertrieb 市场营销

Marlene BARTL
YAN Hong 严虹
Meiying METTKE
vertrieb@dca-news.de

Anzeigen 广告

anzeigen@dca-news.de

Druck 印刷

Axel Springer, Ahrensburg

Beirat 顾问

Dr. Gerd BOESKEN
Dr. DONG Yiliang 董一梁博士
Petra HÄRING-KUAN
Martin und Margarete KUMMER
Prof. ZHANG Yu

Fotos 图片

Sofern nicht anders bezeichnet, stammen die Fotos von CNA

www.deutsch-chinesische.de

Fangjia Kitchen

PEKING - Nicht weit vom Konfuzius-Tempel im Dongcheng-Viertel, Peking, liegt der Fangjia Hutong. Neben der ehemaligen Residenz des Prinzen Xunjun kann man in diesem Bereich das alte Peking mit schmalen Gassen und dunklen Hofhäusern entdecken. In einer dieser Gassen liegt das Restaurant Fangjia, das auf Pekingische Küche spezialisiert ist. Es ist ein gemütliches kleines Restaurant

mit exzellenter Küche. Der Chefkoch gibt an jedem Wochenende Kurse in der Chinesischen Küche. Wer mag, kann hier sogar lernen, wie man Nudeln selbst macht.

Da die maximale Teilnehmerzahl auf 10 Personen beschränkt ist, empfiehlt sich eine Anmeldung per Email (fangjiakitchen@gmail.com) oder Telefon (159 1096 2965).

(dca)

Keine Noroviren in chinesischen Erdbeeren gefunden

PEKING - Für die vor kurzem aufgetretenen Lebensmittelvergiftungen an deutschen Schulen wurden Erdbeeren aus China verantwortlich gemacht. Das Nationale Hauptamt für Qualitätsüberprüfung Chinas hat die Produkte untersucht und keine

Beweise für Noroviren gefunden.

Die Untersuchungsergebnisse wurden bereits Deutschland und der EU vorgelegt. China hat die Bereitschaft bekundet, bei der Suche nach der Infektionsquelle mit Europa zusammenzuarbeiten. (hg)



Auch in China werden Erdbeeren meist in Treibhäusern angebaut

Gesundheitstipp aus der TCM

Ingwer ist KEIN Allheilmittel

In der TCM teilt sich Ingwer nach der Bearbeitung auf in eine frische, eine getrocknete und eine geröstete Form mit steigender Wärme- bis Hitzeeigenschaft.

Bei Erkältung wird in der TCM in Wind-Kälte und Wind-Hitze unterschieden. Die dicke Ingwer-Suppe kann NUR bei leichter Wind-Kälte-Erkältung helfen; bei Wind-Hitze gilt das Gegenteil!

Wind-Kälte: In den ersten Stunden bis 1-2 Tage nach Beginn einer Erkältung, Frieren ohne Schweiß, Niesen, Schnupfen mit klarem Schleim, Kopfschmerzen.

Rezept der frischen

Ingwer-Suppe:

3-10g frische Ingwerwurzel in Scheiben schneiden, 10 - 15g braunen Zucker zugeben
Alles in 0,5l Wasser zuerst

schnell aufkochen, anschließend auf kleiner Flamme ca. 15 Min. köcheln, warm trinken. Danach soll der Patient mit einer dicken Decke zugedeckt im Bett liegen und schwitzen.

Außerdem kann frischer Ingwer bei Erbrechen infolge von Magen-Kälte, Wind-Kälte-Husten, und zum Entgiften bei leichter Fischvergiftung angewendet werden.

Vorsicht: Ingwer schadet der Yin-Energie und fördert Feuer im Körper! Er ist NICHT für Menschen mit Yin-Mangel und innerer Hitze (unruhige Hitze im Herzen, trockenem Mund/Rachen, Durst, Unruhe, lautem Atem, gelber Urinfarbe und trockenem Stuhl) geeignet!

Dr. med. Si Fu,
Fa. f. Allgemeinmedizin,
Akupunktur, HH-City

Genanalyse bestätigt: Reis stammt aus Südchina

LONDON – Nun ist es auch wissenschaftlich bewiesen: Der erste Reis wurde in Südchina angebaut. Dies veröffentlichten Forscher nach einer genetischen Analyse unterschiedlicher Sorten im Wissenschaftsmagazin „Nature“ (online). Demnach kultivierten Bauern vor vielen tausend Jahren den Wildreis in der mittleren Region des Perflusses in Südchina. Man könnte meinen, dass dies keiner weiteren Beweise bedürfte, doch die Geschichte der Verbreitung des kultivierten Reises ist auch immer eine Geschichte der asiatischen Zivilisationen.

Die Forscher um Xuehui Huang von der Chinesischen Akademie der Wissenschaften in Shanghai bestimmten zunächst die Gensequenz von 446 Sorten Wildreis aus unterschiedlichen geografischen Regionen. Sie verglichen diese anschließend mit Gensequenzen von mehr als tausend verschiedenen Kulturreisvarietäten. Die Verwand-

schaftsbeziehungen der Sorten zeigten den Experten, auf welchen Wegen sich Reis ausgebreitet hat. Auf diese Weise konnten sie die Entwicklung der Sorten während der Domestizierung verfolgen.

Das Ergebnis: Aus einer kleinen Population des Wildreises *Oryza rufipogon* entstand in Südchina zunächst Reis der Unterart *Japonica*. Das sind vor allem Mittel- und Rundkornsorten, zum Beispiel Kleb- und Milchreis. Durch Einkreuzung von lokalem Wildreis entwickelte sich den Forschern zufolge in Richtung Südasiens und Südostasiens die zweite heute verbreitete Unterart: *Indica*. Dabei handelt es sich um Langkornreis wie Basmati oder Patna. Auch heute noch werden in China Klebreis und vor allem Rundkornsorten vorgezogen, während in Indien und Thailand die langkörnigen Sorten wie Thaiduftreis und Basmatireis beliebt sind.

(dca)

Rezept des Monats

Rezept aus der kaiserlichen Küche

Zu den beliebtesten Vorspeisen eines chinesischen Banketts gehört die Platte mit kaltem, würzig mariniertem Rindfleisch. Kaiser Kangxi (reg. 1662 – 1722) ließ anlässlich seines 66. Geburtstages

ein chinesisch-mandschurisches Bankett ausrichten, auf dem neben exotischen Spezialitäten aus dem ganzen Lande wie Bärenatzen und Haifischflossen das kalte Rindfleisch nicht fehlen durfte.

Zutaten

1000g Rindfleisch aus der Hüfte
1 EL Sichuan-Pfeffer
5 Sternanis
1 Zimtstange
2 TL Fenchel
1 Stück Süßholz
2 TL abgeriebene Mandarinschalen
Flügelblüten
1 Stück Ingwer in Scheiben
1 Lauchstange, in Streifen geschnitten
2 EL dunkle Sojasauce
1 EL Zucker

Zubereitung

Das Rindfleisch in dünne, ca. 10 Zentimeter breite Sscheiben

schneiden. In kochendes Wasser geben und zwei Minuten kochen. Das Rindfleisch rausnehmen und in kaltem Wasser abschrecken.

Die Gewürze in einen Mullbeutel tun und in zwei Litern Wasser zusammen mit dem Ingwer, dem Lauch, der Sojasauce und dem Zucker aufkochen. Das Fleisch dazu geben und bei starker Hitze 15 Minuten kochen. Dann alles zwei bis drei Stunden bei geringer Hitze köcheln lassen, bis das Rindfleisch ganz weich ist. Das Fleisch rausnehmen und langsam abkühlen lassen. Auf einem flachen Teller anrichten. Als Dekoration eignen sich in dünne Streifen geschnittene Möhren und Lauch.



Feine Rindfleischscheiben als würzige Vorspeise



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C100235

Mit sanfter Hilfe durch die Wechseljahre

Chinesische Kräuter und Akupunktur gegen Hitzewallungen und Schlafstörungen

In der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) hat die Frauenheilkunde einen besonderen Stellenwert – neben Regelbeschwerden lassen sich auch Symptome in den Wechseljahren gut beeinflussen. Etwa 75 Prozent aller Frauen leiden mehr oder weniger stark unter Wechseljahrsbeschwerden: Hitzewallungen, Nachtschweiß, Schlaf- oder Konzentrationsstörungen, Rückenschmerzen und Müdigkeit können die Lebensqualität in dieser Lebensphase, die zwischen dem 45. und dem 50. Lebensjahr beginnt und mehrere Jahre andauert, deutlich beeinträchtigen. Die TCM kann Beschwerden im Klimakterium häufig lindern und bietet mit ihren sanften Heilmethoden eine wirksame Alternative zur westlichen Schulmedizin. Die Erforschung der Behandlungsmöglichkeiten mit TCM im Klimakterium ist im HanseMerkur Zentrum für Traditionelle Chinesische Medizin am Hamburger UKE ein Forschungsthema.

TCM Therapieformen

Die Chinesische Arzneitherapie ist die in China am weitesten verbreitete Therapieform der TCM. Es gibt über 3.000 Naturstoffe, die überwiegend pflanzlicher Herkunft sind. Selten werden auch minera-



Die Natur bietet viele Mittel gegen Wechseljahrsbeschwerden

lische und tierische Produkte, z.B. Muschelschalen, verwendet. Chinesische Arzneien werden üblicherweise in Teeform verabreicht. Es gibt aber auch Pulver, Tropfenkonzentrate und Kapseln.

In Deutschland ist die Akupunktur das bekannteste und meist ange-

wandte TCM-Verfahren.

Durch die Reizung der Haut und des darunter liegenden Gewebes an Reflexpunkten auf den sogenannten Meridianen wird das vegetative („steuernde“) Nervensystem und damit die Körperregulation heilend beeinflusst.

Die Diätetik der Chinesischen Medizin beruht auf speziellen Wirkbeschreibungen der Nahrungsmittel. Über die im Westen bekannten und verbreiteten Angaben von Inhaltsstoffen – wie Vitamine, Fette, Kohlehydrate, Eiweiße – hinaus werden in der TCM-Diätetik vegetative Wirkungen der Nahrungsmittel betrachtet. Es ist z.B. von Bedeutung, ob Nahrungsmittel kühlend oder wärmend, absenkend oder bewegend wirken. So werden funktionelle Effekte und „energetische Eigenschaften“ der Lebensmittel genau beschrieben, um Präventiv- und Heildiäten individuell zu steuern.

Die Behandlung von klimakterischen Beschwerden hat in China eine lange Tradition

Überlegungen zu diesem Thema wurden schon im ältesten Medizinbuch der Welt beschrieben (Sü Wên, 2 Jh.v.Chr.). Auch heute wird neben der westlichen Diagnose von TCM-Ärzten weiter eine differenzierte Ordnung von Zeichen und Befunden erhoben, die Auskunft über den vegetativen Funktionsstatus des Körpers geben. Damit wird dann eine individualisierte chinesische Therapie möglich, d.h. jede Frau wird nach ihrer persönlichen Konstitution unter Berücksichti-

gung der Regulation des gesamten Körpers behandelt.

Um die Dysbalancen des Körpers zu erkennen und gezielt behandeln zu können, sind langjährige Erfahrungen der Therapeuten und besondere Kenntnisse in Zungen- und Pulsdiagnose notwendig.

Ohne Hormone durch die Wechseljahre

Hormone, in der westlichen Medizin häufig gegen die Beschwerden im Klimakterium eingesetzt, werden inzwischen völlig zu Recht in Frage gestellt. Studien belegen, dass in Folge der Hormonersatztherapie das Risiko an Brustkrebs zu erkranken, steigt. Ferner erhöht sich das Risiko an einem Schlaganfall, Herzinfarkt oder einer Venenthrombose zu erkranken deutlich. Dank der Heilmethoden der Chinesischen Medizin, insbesondere der Kräuterheilkunde, benötigen in China deutlich weniger Frauen Hormonersatztherapien: Depressive Verstimmungen, Schlafstörungen und Hitzewallungen während des Klimakteriums werden mit einer individuellen Kombinationstherapie aus Heilkräutermischung, Akupunktur und angepasster Ernährung (chinesische Diätetik) behandelt.

(hmr)

Shanghai und Hamburg: Partner in Sachen Chinesische Medizin

Die TCM-Universität der chinesischen Metropole kooperiert mit dem HanseMerkur Zentrum für TCM in der Hansestadt

Unter einem Dach: Das HanseMerkur Zentrum für TCM am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf nimmt mit der Verbindung von Forschung und Behandlung eine besondere Stellung ein – und verbindet die alte östliche Erfahrungsmedizin mit neuer naturwissenschaftlicher Betrachtung.

Es war bei einem Besuch von Hamburgs damaligem Ersten Bürgermeister Ole von Beust im Jahr 2002 beim chinesischen Ministerpräsidenten, dass eine Kooperation zwischen Hamburg und Shanghai im Bereich der Chinesischen Medizin angedacht wurde; diese Idee wird heute im HanseMerkur Zentrum für Traditionelle Chinesische Medizin am UKE sowohl in gemeinsamen Forschungsprojekten als auch in der Behandlungspraxis

umgesetzt.

2004 unterzeichneten die Bürgermeister der Partnerstädte ein Memorandum, in dem auch die Einrichtung eines TCM-Zentrums in Kooperation mit der Hamburger Uniklinik als Ziel benannt wurde. Der damalige Wissenschaftsstaatsrat Dr. Roland Salchow unterzeichnete dabei im Auftrag des Hamburger Senates mit seinem Shanghai-Kollegen eine Vereinbarung für gemeinsame Aktivitäten im Gesundheitsbereich, so auch zur TCM.

Auf der Grundlage eines Memorandum zur TCM, das Salchow 2009 angefertigt hatte, wurde mit der HanseMerkur Versicherungsgruppe ein Partner gefunden, der sich inhaltlich und finanziell für die Einrichtung des Forschungszentrums in der Hansestadt engagierte; neben der Stadt Hamburg und dem



TCM-Profis unter sich: Die beiden Geschäftsführer des TCM-Zentrums Sven Schröder (l.) und Roland Salchow (m.) mit den Shanghai-Kollegen Xiao Zhen (2. v.l.), Xu Lianwei (2. v.r.) und Yu Xio Ming (r.).

Universitätsklinikum ist das hanseatische Traditionsunternehmen Hauptgesellschafter der ForschungsgGmbH. Diese ist verbunden mit der selbständigen Praxis des TCM-Spezialisten und Neurologen Dr. Sven Schröder. Die Geschäftsführer der GmbH des TCM-Zentrums, das im Juli 2010 seine Tore öffnete, sind Roland Salchow und Sven Schröder.

Gemeinsam nahmen die TCM-Universität Shanghai und das Hamburger Zentrum ein Forschungsprojekt zur Behandlung der Menopause auf. Im Fokus steht die Behandlung mit einer chinesischen Arzneikombination, die in Shanghai bei Wechseljahrsbeschwerden seit langem Verwendung findet. Ziel ist, auch in Deutschland dies als Alternative zu den Hormonpräparaten einzusetzen, die im Westen üb-

lich sind, aber viele Nebenwirkungen haben wie das Auftreten von Brustkrebs. Bereits im Dezember 2009 verständigten sich die HanseMerkur und die TCM-Universität in Shanghai darauf, die chinesische Ärztin und Wissenschaftlerin Dr. XU Lianwei in den Jahren 2010 und 2011 in Hamburg einzusetzen. Gemeinsam mit Kollegen des Zentrums veröffentlichte die Medizinerin Arbeiten zum Thema und stellte die Ergebnisse auf Kongressen vor.

Frau Xu Lianwei ist indessen zurück in Shanghai, aber die Kooperation wird fortgesetzt: Zusätzlich haben die Hamburger Roland Salchow (Physiker) und Thomas Friedemann (Biologe) im August dieses Jahres mit Dr. Lao Laurence, leitender Biochemiker in Shanghai, Zusammenarbeit vereinbart betref-

fend Erforschung der mikrobiologischen Eigenschaften der Arzneikombination. Daran arbeitet auf Hamburger Seite seit Oktober 2012 die erfahrene Biologin Dr. Ma Hui, die dazu aus San Diego (Kalifornien) nach Hamburg wechselte.

Das nächste gemeinsame Projekt ist bereits geplant: Die Kooperation zwischen den Medizinerinnen aus Ost und West wird auf das therapeutische Spektrum der traditionellen Manualbehandlung und Grifftechnik Tuina ausgedehnt, die Verspannungen und Schmerzen im Gelenkapparat abbaut – ohne Tabletten. Dazu führte Sven Schröder im Oktober Gespräche in Shanghai.

Die Kooperation zwischen Hamburger und Shanghai-Instituten ist also essentiell für die weitere TCM-Forschung.

Anzeige



HanseMerkur Zentrum
für Traditionelle Chinesische Medizin
am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Martinistr. 52, Haus Ost 55, 20246 Hamburg
www.tcm-am-uke.de

gemeinnützige GmbH für Forschung und Lehre
Telefon 040 429 16 350 - Fax 040 429 16 349
E-Mail: forschung@tcm-am-uke.de

Praxis für Chinesische Medizin
Dr. Sven Schröder
Telefon 040 413 57 990
E-Mail: praxis@tcm-am-uke.de

Mandschu oder Chinese

Von Ulrike HECKER

Als die Mandschu China eroberten, waren sie den Han-Chinesen zahlenmäßig unterlegen. Obwohl sie also letztlich darauf angewiesen waren, die chinesische Sprache zu lernen, bemühten sich vor allem die Kaiser und der Adel um die mandschurische Sprache und Schrift. So war Mandschurisch bis zum Schluss offizielle Amtssprache neben dem Mandarin. Dokumente und Urkunden wurden sowohl in Chinesisch als auch auf Mandschurisch veröffentlicht. Hohe Ämter wurden jeweils mit einem Mandschu- und einem Han-Beamten besetzt.

Mit der Zeit weichen diese Grenzen auf. Die Mandschu übernahmen die Sitten der Han-Chinesen und die Sprache. Allerdings wurden Gesetze erlassen, die dazu dienten, die Chinesen den Mandschu anzupassen. Die chinesischen Männer, die ihre Haare meistens

lang trugen, wurden dazu gezwungen, sich wie die Mandschu den Vorderkopf zu rasieren und die langen Haare zu einem Zopf (chinesisch 辮子 biànzǐ) zu flechten. Auch die Kleidung wurde den Chinesen vorgeschrieben. So stammt der heute so zauberhaft dargestellte Qipao (Cheongsam) von den Mandschu und war einst bei den chinesischen Frauen gar nicht beliebt.

Nur in einem Fall war es nicht möglich, Mandschu und Chinesen einander anzugleichen. Die Mandschu-Frauen lehnten die bei den Chinesen hochangesehene Sitte, die Füße der kleinen Mädchen zu sog. Lotusfüßen zu binden, ab. Trotzdem wollten auch sie modisch akzeptiert sein und trugen deshalb Schuhe, unter deren Sohlen kleine Stelzen befestigt waren. Diese zwangen sie zu kleinen Tripelschritten und waren auf den ersten Blick nicht von den Lotusfüßen zu unterscheiden.

Bild oben rechts: Eine chinesische und eine mandschurische Dame trinken Tee. Man beachte die winzigen Lotusfüße der Chinesin. Alle historischen Fotos stammen von Historical Photographs of China (<http://hpc.vcea.net>)



Sorgfältig wird der lange Zopf geflochten (um 1900)



Die Verbotene Stadt, der Kaiserpalast der mandschurischen Qing-Dynastie

Die Mandschu und die Bildung

Von Anfang an legten die Herrscher der Qing-Dynastie (1644 bis 1912) großen Wert auf Bildung. Zumindest die Kinder der Adligen erhielten eine schulische Ausbildung. Bekannt wurde Kaiser Kangxi nicht nur als Gelehrter, sondern auch als Förderer der Kunst und Wissenschaften. Er ließ sich in Peking und Jehol (Chengde) prächtige Residenzen bauen und umfangreiche wissenschaftliche Werke ausarbeiten (unter anderen eine Riesen-Enzyklopädie, Wörterbuch). Sein Sohn und Nachfolger Yongzheng

(Nung Descheng, 1723–1735) und auch Qianlong (Hung-li, Regierungszeit 1735–1796, + 1799) taten es ihm nach. Beide waren Gelehrte und Förderer der Literatur, Qianlong hinterließ 30.000 Gedichte.

Schnell adaptierten die Kaiser auch die konfuzianische Lehre und ließen überall im Reich Schulen errichten.

Zu dieser Zeit fanden auch zahlreiche Kontakte mit dem Westen statt. Diese bereicherten das Wissen der Mandschu-Kaiser in Astrologie und Geografie.



Die Ma Chinas zweitgrößte

Außer der Tatsache, dass sie die letzte chinesische D

Die Mandschu heißen auf Chinesisch 滿洲族 Manzhōu zú, meistens abgekürzt nur Manzú. Sie sind ein Volk in der Mandschurei im Nordosten Chinas und nach den Zhuang die zweitgrößte der 55 anerkannten ethnischen Minderheiten Chinas. Der Name „Mandschu“ wurde erst 1635 offiziell dem Volk der Jurchen gegeben und bedeutet nach der am meisten favorisierten Theorie „Langer Pfeil“.

Typisch Mandschurisch



2012 heirateten in der Provinz Liaoning 50 Paare

Gibt es überhaupt noch etwas, was für die lichen Leben fallen sie nicht auf und man er Mandschu oder Chinese ist. Nur in entl tionellen Festen haben sich alte Sitten erh schu war der Schamanismus, der Glaube a Pflanzen. Manchmal stößt man auf diese Beispiel bei der kleinen Minderheit der M jiang auf Menschen trifft, die es ablehnen sie das Tier für heilig halten. In kleinen D in manchen Höfen auch noch uralte Ritua Trommelwirbel und tranceartigen Tänze opfert.

Mit zunehmendem individuellen Bewu gen Menschen an ihre Herkunft. Viele ler und die Kunst des Bogenschießens. Bei F Teil der traditionellen Hochzeit vorbeha Trachten getragen und die Lieder der Vorf

Aus der Zeit der Qing-Dynastie sind no Diese dienten den Adligen als Jagdrevier, c ditionell große Jäger.

CRI
CHINA RADIO INTERNATIONAL

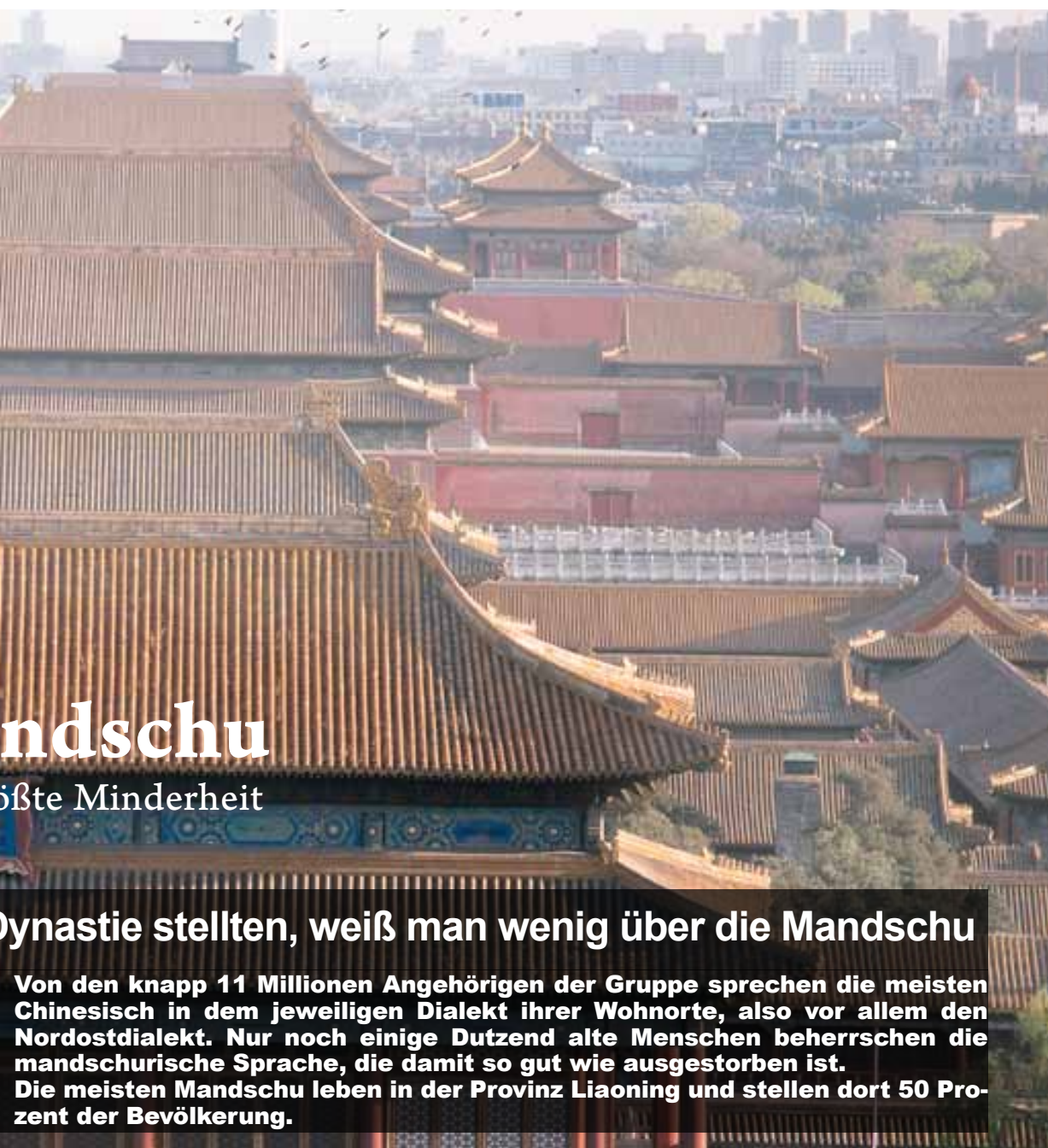
CIBN

... am Puls Chinas und der Welt

Sie finden unser deutsches Programm im Radio auf Mittelwelle 1440 kHz, im Internet unter <http://german.cri.cn> oder auf facebook.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Anzeige



Mandschu

größte Minderheit

Dynastie stellten, weiß man wenig über die Mandschu

Von den knapp 11 Millionen Angehörigen der Gruppe sprechen die meisten Chinesisch in dem jeweiligen Dialekt ihrer Wohnorte, also vor allem den Nordostdialekt. Nur noch einige Dutzend alte Menschen beherrschen die mandschurische Sprache, die damit so gut wie ausgestorben ist. Die meisten Mandschu leben in der Provinz Liaoning und stellen dort 50 Prozent der Bevölkerung.

h



in traditioneller Mandschu-Tracht

Mandschu typisch ist? Im täg- kann niemandem ansehen, ob egenen Dörfern und bei tradi- alten. Die Religion der Mand- n das Göttliche in Tieren und Traditionen, wenn man zum Mandschu in der Provinz Xin- a, Hundefleisch zu essen, weil Dörfern in der Provinz werden ale zelebriert, bei denen unter n ein Schamane den Göttern

usstsein erinnern sich die jun- nen freiwillig Mandschurisch Hochzeiten ist immer auch ein alten. Dann werden die alten fähren erklingen. ch einige Wildparks erhalten. denn die Mandschu waren tra-

Das Banjin-Fest

Ein typisches Fest der Mandschu ist das Banjin-Fest, das am 13. Tag des 10. Monats nach dem chinesischen Mond-Kalender gefeiert wird. Es wird in Erinnerung an die Namensgebung 1635 gefeiert. Der Name „Banjin“ bedeutet im Mandschurischen soviel wie „Neugeburt“ oder „Aufschwung“. Damit verbindet man den Wunsch nach einer Blüte der eigenen Nationalität. Dabei werden alte Sportarten, besonders das Bogenschießen, gezeigt und man trägt die alten Trachten.



Beim Banjin-Fest



Der berühmte Autor **Lao She** (1899 – 1966) stammte aus einer mandschurischen Familie. Er wurde in aller Welt berühmt durch sein Buch „Riksha Kuli“ (chinesisch 骆驼祥子).



Schamanische Traditionen findet man meistens im Kunsthandwerk der Mandschu

Geschichte

Die Mandschu sind ein altes Reitervolk, das große Gebiete im Nordosten Chinas besiedelte. Zum Anfang des 16. Jh. gründeten sie das Reich Jin und eroberten 1644 Peking und das Reich der Mitte. Sie stießen auf einen gut organisierten Staat und einen schönen Palast und übernahmen beides. Von Peking aus regierten die Mandschu-Kaiser schließlich ein riesiges Reich, bis ihre Dynastie, die Qing, 1912 zu Ende ging.



Eine vornehme Dame der Mandschu mit der typischen Haartracht. (Um 1900)

China Restaurant

Mondgarten

月亮花园

Anzeige

Nicht nur nach Sonnenuntergang im Mondgarten entspannen und sich verzaubern lassen. Genießen Sie original chinesische Küche.

- Probieren Sie bei uns Spezialitäten der chinesischen Küche.
- Unser High-Ranking Koch zaubert für Sie typische Köstlichkeiten der Metropolen Shanghai und Beijing.
- Ein leckeres Mittagsmenü gibt es Di.-Fr. schon ab 5,50 €.
- Gern liefern wir Ihnen für Ihre Party Speisen frei Haus.
- Erleben Sie bei uns: Ente gut – alles gut!

Öffnungszeiten:

Di. - Sa. 11.30 - 14.30 Uhr und 17.30 - 22.30 Uhr

So. 11.30. - 22.00 Uhr

Hauptstraße 85 • 04416 Markkleeberg

Tel.: (0341) 3 58 39 30 • Fax: (0341) 3 58 60 40 • www.mondgarten.de



Der Sprachlose in aller Munde

Der Literaturnobelpreis für den Chinesen Mo Yan begeistert Jung und Alt

PEKING - Der wichtigste Literaturpreis der Welt geht in diesem Jahr an den chinesischen Schriftsteller Mo Yan. Bereits einen Tag nach der Auszeichnung des 57-jährigen standen Literaturfans in Buchhandlungen der Hauptstadt Peking vor leeren Regalen. Bekannte Werke des frisch gebakenen Literaturnobelpreis-Trägers wie „Das rote Kornfeld“ oder „Die Schnapsstadt“ gingen innerhalb von 24 Stunden weg wie warme Semmeln. Die Nachricht über die Auszeichnung erreichte Mo Yan in seiner Heimat Gaomi in der ostchinesischen Provinz Shandong. Hier wurde er 1955 mit dem Namen Guan Moye als jüngstes von vier Kindern in ärmlichen Verhältnissen geboren.

Mo Yan ist sein Künstlernamen und bedeutet „der Sprachlose“.



Innerhalb kürzester Zeit standen die Kunden vor leeren Regalen

Zur Schule konnte er nur fünf Jahre gehen. Im Alter von 20 Jahren trat Mo der Volksbefreiungsarmee bei. Dort arbeitete er als Bibliothekar und begann sein Werk als

Schriftsteller. „Meine Heimat und meine Literatur sind eng miteinander verknüpft“, sagte der heute in Peking lebende Schriftsteller in einem Interview mit der Zeitung

China Daily. Seine neun Romane und mehr als 70 Erzählungen sind meist in die kleine dörfliche Welt von Gaomi gesetzt. Landschaft, Menschen und lokale Volkskünste dienten Mo als Inspiration.

Sein zweitältester Bruder Guan Moxin (62) ist sich sicher, dass Mo Gabe fürs Schreiben schon in frühen Kindheitstagen durch den Großvater geprägt wurde, der ihnen Volksmärchen erzählte. Mo Yan verbinde „mit halluzinatorischem Realismus Volksmärchen, Geschichte und Zeitgenössisches“, hieß es bei der Vergabe des Literaturnobelpreises durch die Schwedische Akademie in Stockholm. In Chinas Literatenkreisen wurde die Auszeichnung von Mo Yan mit Freude aufgenommen. Huang Yuning vom Shanghaier Translation Publishing House sagte, der

Gewinn des Literaturnobelpreises habe ein neues Fenster zu China geöffnet. Internationale Verlage und Kritiker würden der chinesischen Literatur künftig mehr Aufmerksamkeit schenken, chinesische Werke würden verstärkt übersetzt und dem internationalen Publikum vorgestellt werden.

Xu Zechen, ein junger Kollege von Mo, sieht mit der Vergabe des Preises an China auch für die junge Autorengeneration seines Landes eine große Chance: „Der Nobelpreis ist nicht nur eine große Ehre für Mo Yan, sondern auch eine gute Gelegenheit für die chinesische Literatur zur Integration in die Weltliteratur. Junge chinesische Autoren erhalten darüber die Chance, ihre Werke auf die Weltbühne zu bringen.“ Wir dürfen gespannt sein. (tn)

Mein Freund Mo Yan

Von Wolfgang KUBIN

Wer mich kennt, weiß, dass Mo Yan, wie er selber sagt, zu den von mir am meisten kritisierten chinesischen Schriftstellern gehört. Wer mich kennt, weiß auch, daß ich im ersten Beitrag für diese Zeitung vorausgesagt habe, China wird nie vor meinem Ableben einen Nobelpreis für die Literatur gewinnen.

Seit dem 11. Oktober 2012 bin ich also eines besseren belehrt worden. Mo Yan, der von mir viel Gescholtene, hat sich und stellvertretend für alle Autoren mit chinesischem Paß den Traum eines Literaten erfüllt. Bin ich deswegen unglücklich? Nein, ganz das Gegenteil, denn ich will ja nicht Recht haben, sondern meine Positionen überdenken können. Und siehe da, ich war bislang gar nicht der schärfste Kritiker, son-

dersten, und gar Vorsitzender in NRW-Süd. Schreibt daher Mo Yan durch die kommunistische Brille? Und ich durch die christliche Brille? Ist daher Mo Yan nur noch Kader und ich nicht minder? Ich denke, das schematische Denken in Schwarz und in Weiß muss ein Ende haben.

Mo Yan ist sehr bescheiden. Wir kennen uns seit 1987. Ich hatte damals an der Universität Bonn im Sommersemester eine Woche der chinesischen Literatur veranstaltet. Mo Yan war auch dabei und wohnte bei mir in der Südstadt. Er erzählte mir von dem Trauma seiner Kindheit, nichts zu essen gehabt zu haben. Frau und Kind hätten nur diejenigen gehabt, die an Nahrung gelangt seien. Er schreibt aus diesem Trauma heraus, aus einer Erinnerung also, die der jungen Generati-

Ai Weiwei tönt jeden Tag seine Botschaften in die Welt hinaus, die nicht nur deutsche Journalisten gern und blind aufsaugen wie den Morgenkaffee. Dass es neben den Ai Weiweis auch noch andere Kunstschaffende von Weltrang in China gibt, vor allem unter den Dichtern, scheint der publizistischen Zunft in deutschen Landen verborgen geblieben zu sein. Dieser Tage ernannte „Die Zeit“ Kassel zur „Ai Weiwei-Stadt“. Wird es in deutschen Landen auch einmal eine „Mo Yan-Stadt“ geben? Nein, auch nicht nötig.

Gute Kunst ist unterwegs, sie lässt anderen Raum und auch einen Atem. Ai Weiwei lässt niemandem Raum, er zieht alles an sich, und wenn jemand den Nobelpreis gewinnt, muss er den Preisträger durch üble Schmähung an die Seite drängen, damit er, Ai Weiwei, allein im Blickfeld der (deutschen) Journalisten bleibt. Du sollst keinen anderen Chinesen neben mir haben!

Auch wenn ich ihn, Mo Yan, immer wieder kritisch betrachtet habe, hat er mich doch weiterhin als seinen Freund betrachtet, mit dem er gern wieder einen (chinesischen) Schnaps trinken würde. Er hat eine Toleranz, die vielen fehlt, mir mitunter auch.

Habe ich, der Wolf, seit dem 11. Oktober 2012 Kreide gefressen? Nein, ich muß auch einmal innehalten und meine Standpunkte überdenken dürfen, schließlich haben Kollegin Wippermann in Frankfurt und Kollegin Riemen-schnittner in Zürich über die Jahre Gewichtiges zum neuen Nobelpreisträger zu sagen gehabt. Es mag Interessantere als Mo Yan unter den chinesischen Schriftstellern geben, doch fehlt ihnen das internationale Gewicht. Und dieses hat er im englischen Sprachraum durch den großen Übersetzer Howard Goldblatt und in Deutschland durch die Übertragung fast seines gesamten Werkes.

Also ist alles wieder offen, und jedem Anfang wohnt bekannter Weise ein Zauber inne.



Prof. Kubin, ein leidenschaftlicher Chinakenner und Literat

der eher ein harmloser Tagträumer von elitärer Literatur, welcher nicht nur Mo Yan nicht unbedingt nachkommen mochte.

Denn die Ai Weiweis hatten bei ihrer Kritik am neuen Nobelpreisträger für Literatur ein viel gefährlicheres Geschütz aufzufahren, nämlich das der Ideologie. Mo Yan sei in der Partei, so ließen sie verlauten. Ich kann nur sagen, na und? Ich bin Christ, also auch in einer Partei. Der Preisträger sei Vizevorsitzender des chinesischen Schriftstellerverbandes, hieß es weiter. Na und? Ich bin auch im Schriftstellerverband, dem

on in China vollkommen fehlt.

Als ich Mo Yan vor wenigen Jahren in Peking wiedertraf, forderte er mich zu meiner Verwunderung auf, ihn weiter öffentlich zu kritisieren. Das habe ich dann entsprechend getan. Vielleicht zuviel, vielleicht zu laut, denn als wir uns vor einem Jahr oder so wieder sahen, war er sprachlos und wir beide waren ohne Ansprache.

Ai Weiwei gibt sich pompös, er ist alles andere als bescheiden. Im Moment seines größten Erfolges hat Mo Yan all seinen Kritikern öffentlich gedankt, damit auch mir.



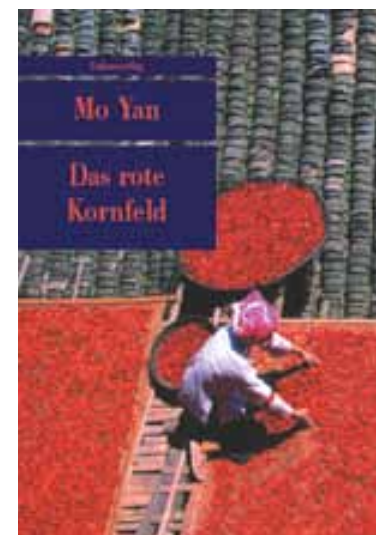
Die Schnapsstadt

Sonderermittler Ding Gou'er wird in die so genannte »Schnapsstadt« entsandt, um der Fama der »Fleischkinder« auf den Grund zu gehen. Doch kaum hat Ding den Fall aufgegriffen, sieht er sich konfrontiert mit einer wahnhaften Welt, die von Aberglaube und Korruption, von Anmaßung und Gier beherrscht wird.

»Die Schnapsstadt« ist eine virtuose Groteske, eine politische Allegorie, die das neue China der toten Ideale und seine gesellschaftliche Wirklichkeit kühn gegen den Strich bürstet.

Das rote Kornfeld

Das in Deutschland berühmteste Buch des Literaturnobelpreisträgers ist „Das rote Kornfeld“. Als opulente Familiensaga zeichnet der Roman das Schicksal eines Dorfes vor dem Hintergrund des chinesisch-japanischen Krieges nach. Mo Yan beschreibt atmosphärisch dicht eine Familie am Übergang vom traditionellen zum modernen China. Die Verfilmung des Romans von Zhang Yimou wurde 1988 mit dem Goldenen Bären der Berliner Filmfestspiele ausgezeichnet und für den Oscar nominiert.



Der Überdruß

In der Hölle hadert der Großgrundbesitzer Ximen Nao mit seinem grausamen Tod. Nein, er war kein Feind der Revolution und hat seine Bauern gut behandelt! Der Höllenfürst Yama erlaubt ihm, in sein früheres Haus zurückzukehren. Doch welch ein Missgeschick, er wird als Esel wiedergeboren. Auch dem Esel ist kein glückliches Leben beschieden, wieder und wieder wird er neu geboren – als kraftstrotzender Stier, als überschlaue Affe. Mo Yans zutiefst menschlicher Roman ist ein funkelnder Bilderbogen, sprühend vor Komik und berührend durch Anteilnahme.

Alle Bücher sind im Unionsverlag erschienen.

Mo Yan – ein würdiger Nobelpreisträger

Seine Werke sind intensiv, raffiniert und unglaublich berührend



Literaturnobelpreisträger 2012 Mo Yan

Foto: Dr. Bernd Seydel

Von Dr. Bernd SEYDEL

Als am 11. Oktober 2012 verkündet wurde, wer den diesjährigen Nobelpreis für Literatur erhält, waren die Reaktionen in den Kulturredaktionen deutscher Zeitungen größtenteils ratlos. Mo Yan, wer ist das? Folglich war es leicht, die Vergabe an den chinesischen Schriftsteller sogleich politisch zu nutzen. Mo Yan sei zu regierungstreu, hieß es schnell. Das war abwertend gemeint und sollte auch seine literarischen Qualitäten herabsetzen.

Wer die Werke Mo Yans liest, und dazu hat man in Deutschland allerbeste Gelegenheit, darf mit Fug und Recht sagen: Ja, diesem Mann ist der Preis zu gönnen. Ja, er hat ihn verdient mit einer schriftstellerischen Leistung, die internationales Niveau hat.

Diese Leistung wird noch deutlicher, wenn wir auf die chinesische Literatur schauen, die zumindest in deutscher Sprache vorliegt. Sie ist geprägt von Erinnerungsbüchern, die Familienschicksale oder Einzelmenschen

in den schwierigen Zeiten der Kulturrevolution zeigen oder auch danach. Wir können als Leser an manchem Leid und den kleinen Freuden teilnehmen, die mithelfen, den Lebensmut nicht zu verlieren. Das ist alles sehr bewegend, erhellend und verschafft manche Einsichten in die chinesische Alltagskultur. Aber es bleibt literarisch oft nur ein Einzelwerk, das formal und sprachlich kaum Neuland betritt.

Mo Yan ist von Anfang an anders. Die Frage, ob seine Geschichten die seines Lebens sind oder nicht, stellt sich kaum. Sie funktionieren ohne den biographischen Bezug. Der Roman „Das rote Kornfeld“ war sein erstes Buch, das 1993 in Deutsch erschien. Es war so erfolgreich, dass es sogar eine Verfilmung gab. Doch eine bestens erzählte Geschichte rechtfertigt noch keinen Nobelpreis.

Mit „Die Schnapsstadt“ beginnt Mo Yan, auch formal zu experimentieren. Abgesehen davon ist das ein so ungemein zynisches Buch, dass man manchmal ge-

radezu fassungslos ist. Raffiniert fragt es von der ersten bis zur letzten Seite, was den Wert eines Menschen ausmacht, was ihm Individualität gibt und damit Lebensrecht.

Diese Frage nach der Individualität wird im „Der Überdruß“, das 2009 auf der Frankfurter Buchmesse von Mo Yan selbst vorgestellt wurde, noch gesteigert. Auf über 800 Seiten entwirft er einen Lebensbogen, der den Helden der Geschichte durch zahlreiche tierische Inkarnationen begleitet. Formal könnte man dieses Prinzip Perspektivenwechsel nennen. Das Leseerlebnis ist aber ungleich intensiver. Man schlüpft geradezu in die Seele des Esels, des Hundes oder des Ebers. Wieder fragt sich Mo Yan: Und was ist das Eigentliche des Menschen?

Parallel dazu erschien „Die Sandelholzstraße“ 2009 bei Suhrkamp. Wieder wird der Leser genötigt, mit verschiedenen Augen auf ein dramatisches Geschehen zu sehen. Immer wieder muss man umdenken, Stellung beziehen oder sich empören, so man es denn will. Denn die Sandelholzstraße ist eine der perfidesten Arten, jemanden in den Tod zu befördern, ausgeführt mit der Präzision eines Hochleistungstechnikers. Mo Yan führt uns so dicht an die Gefühle und Gedanken seiner Figuren heran, dass es schmerzt.

Auf dem Schutzumschlag dieses Buches wird der japanische Schriftsteller Kenzaburo Oe zitiert: „Wenn ich einen Nobelpreisträger küren dürfte, dann wäre es Mo Yan.“ Jetzt ist es soweit – und wir dürfen einem großen Schriftsteller gratulieren, der in der Öffentlichkeit ein Musterbeispiel von Bescheidenheit und Zurücknahme ist. Die Selbstdarstellung ist nicht seine Sache. Er zeigte sich bei seiner Buchpräsentation 2009 in Frankfurt am Main als ein Mensch, der schreiben will, weil er ganz viel zu erzählen weiß.

1400 Jahre alte Buddha-Köpfe nach Diebstahl wieder zurück

JINAN - Zwei wertvolle geraubte Buddha-Köpfe, die mehr als 1400 Jahre alt sind, wurden nun geborgen. Die Buddha-Köpfe waren am 18. September von Buddha-Statuen in einer Berghöhle in der Stadt Jinan gestohlen worden. Die Polizei nahm zwei Verdächtige fest

und fand die gestohlenen Relikte im Oktober in Shandong im Haus eines der Verdächtigen. Die Polizei ließ außerdem drei Grabräuber-Gangs auffliegen und nahm während der Ermittlungen 13 Personen, die des Reliktdiebstahls verdächtig werden, fest. (dca)

China baut Forschungsschiff für Tiefseearchäologie

CHONGQING - China wird demnächst ein Forschungsschiff für Tiefseearchäologie bauen. Dies geht aus einer jüngst abgeschlossenen Vereinbarung zwischen dem staatlichen Archäologie-Amt und der Schiffbau-gesellschaft Chongqing hervor.

Mit einer Wasserverdrängung von 860 Tonnen soll das Schiff

elektrisch angetrieben und in erster Linie an der chinesischen Küste eingesetzt werden. Eine tiefseetaugliche Wind- und Lotausrüstung sowie ausreichend Raum für die Wissenschaftler soll die Forschungsarbeit an Bord gewährleisten. Der Bau wird voraussichtlich 14 Monate dauern. (cri)

Geklopfte Sprüche 成语

Auch das Feuer ist eines der 5 Elemente, die im chinesischen Alltag einen großen Raum einnehmen. Das Feuer steht für Aktivität, die Farbe Rot, spitze Formen und bitteren Geschmack. Es wird dem Sommer zugeordnet. Ein gestörtes Feuerelement manifestiert sich häufig in Herz- und Kreislauferkrankungen.

火上浇油
huǒ shàng jiāo yóu
Öl ins Feuer gießen

火烧眉毛
huǒ shāo méi máo
Das Feuer versengt die Augenbraue
Etwas brennt einem auf den Nägeln

火冒三丈
huǒ mào sān zhàng
Das Feuer lodert 3 Meilen weit
Jemand ist sehr wütend

风风火火
fēng fēng huǒ huǒ
Wind Wind Feuer Feuer
Überstürzt handeln

水火不相容
shuǐ huǒ bù xiāng róng
Wasser und Feuer lassen sich nicht vereinbaren
Wie Hund und Katze (umgangsspr.)

隔岸观火
gé àn guān huǒ
Das Feuer von der anderen Seite des Flusses beobachten
Auf die Probleme eines anderen mit Gleichgültigkeit schauen

赴汤蹈火
fù tāng dǎo huǒ
In kochendes Wasser gehen bis zum Brennen
Einer Aufgabe unbeirrbar und furchtlos folgen
(Für einen guten Zweck oder für einen Freund)



China gestern und heute



1982

Noch in den Achtziger Jahren des 19. Jh. konnte man die große Chang'an Avenue in Peking gefahrlos überqueren. Die meisten Verkehrsteilnehmer saßen auf ihren Fahrrädern und fuhren gemächlich zur Arbeit. Autos waren eher die Ausnahme. Niemand konnte sich damals vorstellen, nur so zum Spaß oder als Sport mit dem Fahrrad zu fahren.



2012

Heute ist das Fahrradfahren auf der Chang'an Avenue in Peking ein fast lebensgefährliches Unterfangen. Jetzt teilen sich Autos mit Bussen und Taxis die breite Straße. Fußgänger nutzen Unterführungen, um gefahrlos die andere Seite zu erreichen. Nur einmal im Jahr, wenn die Tour of Beijing ausgetragen wird, gehört die Chang'an wieder ganz den Fahrradfahrern.

Nachfahren von Dschingis Khan in Henan

Uralte Legenden wurden nun wissenschaftlich belegt



Dschingis Khan (1155 - 1227 n.Chr.)

LUOYANG - Nach Ansicht von Experten sind die Menschen im Zentrum der chinesischen Provinz Henan mit dem Familiennamen „Xiao“ Nachfahren von Dschingis Khan.

Die 5000 Personen mit dem Nachnamen „Xiao“ haben somit endlich ihre Herkunft gefunden und gehören nach jüngsten Erkenntnissen eigentlich zur mongolischen Nationalität und nicht

zu den Han. Fünf Experten der Chinese Academy of Social Sciences, der Nankai University und der Inner Mongolian University forschten 20 Jahre an diesem Thema und beschäftigten sich mit mongolischer Kultur und Geschichte.

Die Menschen in etwa 30 Dörfern im Zhongmu Kreis, die alle als Han-Nationalität auf ihren Haushaltsregistrierungsakten erscheinen, sind nach den jüngsten Forschungen die Nachfahren von Dschingis Khans Enkel, der mit seinem Volk nach Zentralchina immigrierte, sagte Ren Chongyue, ein Forscher des Instituts für Geschichte von der Henan Academy of Social Sciences.

Die Nachricht verbreitete sich unter den Dörfern rasch und die Xiao-Bevölkerung zeigt sich zufrieden: Seit Langem hatte sie Legenden über ihre Vorfahren gehört, die aber nie bestätigt wurden, sagte Xiao Wenxue, Direktor der Radiostation des Kreises.

Quelle: china.org.cn

Das Sex-Museum in Peking schließt für Jahre

PEKING - China hatte in den letzten Dekaden eine eher unentspannte Einstellung zum Thema Sex. Bis zur letzten Zeit hat sogar das öffentliche Zeigen von Zuneigung Stirnrunzeln ausgelöst. Nichtsdestotrotz zeigten die 250.000 Besucher einer Sexmesse in Guangzhou, dass sich die allgemeine Haltung zu dem Thema ändert – und schließlich galt Sex nicht immer als tabu in China.

In Peking gibt es ein bislang vom Tourismus unbemerktes privates Sex-Museum. Ma Xiaonian, ein Arzt und Spezialist für Sexualheilkunde begann in den späten 1990ern erotische Kunstwerke aus der chinesischen Geschichte zu sammeln und sie auszustellen. Heute umfasst seine Sammlung 1200 Stücke, die bis zu 4000 Jahre alt sind. Dazu gehören ein aus Jade geschnitzter Penis aus der Shang-

Dynastie (16.-11. Jahrhundert vor Christus) und ein silberner Penis-Halter aus der Ming-Dynastie (1368-1644). Herr Ma macht sich Sorgen um seine Sammlung. Da das alte Gebäude in den nächsten Jahren umfangreich renoviert wird, musste das Museum geschlossen und die wertvollen Stücke in ein Lager gebracht werden. Die Lagerung ist nicht optimal für die kostbaren Stücke. (dca)

Spaß mit
汉字
Schriftzeichen

力 lì = die Kraft

田 tián = das Feld

男

nán = Kraft und Feld = männlich

勇

yǒng = männlich mit besonderer Betonung = tapfer

女

nǚ = die Frau

又

yòu = wieder und wieder

奴

nú = der Diener / die Dienerin

努力

nǚlì = fleissig

Malaysia Korea China Japan Thailand Indonesia

KOMMUNIKATION ÜBER HORIZONTE HINWEG 時空有限 交流無止

遠東服務

Dr. Boesken & Partner
Ostasien Service GmbH

Hamburg
Tel +49 (0)40 20 94 84-0
hamburg@ostasienservice.de

Stuttgart
Tel +49 (0)711 24 83 98-30
stuttgart@ostasienservice.de

Berlin
Tel +49 (0)30 817980-60
berlin@ostasienservice.de

www.ostasienservice.de

Übersetzung Technik, Wissenschaft, Wirtschaft, Recht (Beglaubigung durch beeidigte Urkundenübersetzer)

Sprachensatz Dokumentation Fremdsprachensatz, Layout, Adaptation für Dokumentations-, Print- und Online-Medien, translation memory tools

Dolmetschen Fachdolmetscher, Konsekutiv- und Simultan, Betreuung von Delegationen und Verhandlungen

Training Beratung Asien-Seminare, Interkulturelles Management, Image- und Marketingberatung

... näher dran am Fernen Osten!



KONFUZIUS - INSTITUTE DEUTSCHLAND

孔子学院



Liebe Leserinnen und Leser,

in Deutschland gibt es zur Zeit 13 Konfuzius-Institute, die ähnlich wie die deutschen Goethe-Institute die chinesische Kultur und Sprache vermitteln. Über das umfangreiche Angebot der Institute informieren wir an dieser Stelle.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.konfuzius-institute.de

Termine

Berlin

15.11.2012 – 7.2.2013

Malerei-Ausstellung „Luft, Wasser und Erde“ (Songwen Sun-von Berg 孙颂文)

17.11.2012, 10-17 Uhr
Workshop

„Das Gesundheitswesen in der VR China - zwischen Tradition und Moderne“ (Prof. Dr. Unschuld, HGI/Charité)

29.11.2012, 18 Uhr

Dokumentarfilmreihe „Oceanul Mare – Großer Ozean“ Über das Leben chinesischer Immigranten in Bukarest

Düsseldorf

8.11.2012, 18-19.30 Uhr

Vortrag: Chinas Weg in die Moderne „Beginn des Reformprozesses. Westliche Lehre für die Praxis, chinesische Lehre für die Substanz“ (Dr. Cord Eberspächer)

22.11.2012, 18-19.30 Uhr

Vortrag: Chinas Weg in die Moderne „Reformen bis zum Untergang. Die revolutionäre „Neue Politik“ Chinas bis zur Revolution 1911“ (Dr. Cord Eberspächer)

Frankfurt

07.11.2012, 18 Uhr

Vortrag: Prof. Pohl „Der Edle strebt nach Harmonie, nicht nach Gleichheit - Zur Renaissance des Konfuzianismus im heutigen China“

Hamburg

12.11.2012, 18 Uhr

Vortrag „Einführung in die Entwicklung des chinesischen Rechtssystems“ Chinesisches Teehaus (Feldbrunnenstr.)

Leipzig

7. 11.2012, 19 Uhr

Filmvorführung „Kekexili (Lu Chuan) 可可西里“

12.11.2012, 18 Uhr

Vortrag: Prof. Dr. Storm „Dem Täter auf der Spur. Fiktionale und reale Verbrechensaufklärung im vormodernen China“

26.11.2012, 18 Uhr

Vortrag „Die Suche nach dem „weichen Gold“: Geschichten vom Raupenpilz im Tibet

28.11.2012, 18.30 – 22 Uhr

Majiang-Abend 麻将之夜 Restaurant Chinabrenner (Plagwitz)

28.11.2012, 19 Uhr

Filmvorführung „Mongolian Pingpong 绿草地“

München

Bis 7.11.2012

Asiafilmfest Mathäser Filmpalast

Nürnberg-Erlangen

Immer Freitags, 19-21 Uhr

Chor des Konfuzius-Instituts (unter der Leitung Herrn Su Hang, Diplomstudent an der Musikhochschule)

Hochzeitsessen bei den Lins

Eine chinesische Hochzeit ist immer auch eine großartige Show



Höhepunkt einer Hochzeit ist das gemeinsame Anschneiden der Torte

Foto: phk

Von Petra HÄRING-KUAN

Kürzlich wurde ich in Shanghai von einer Frau Lin zur Hochzeit ihres Sohnes eingeladen. „Lin“ kommt in China als Nachname etwa so häufig vor wie Müller bei uns. Dennoch handelte es sich bei dieser Familie nicht um irgendwelche, sondern um ganz besondere Lins, nämlich um die Nachfahren des großen Lin Zexu, jenes kaiserlichen Beamten, der 1839 in Kanton von den ausländischen Kaufleuten, vornehmlich den Briten, die Abgabe ihres Opiums erzwang und dies vernichten ließ. Da die Briten ihr Recht auf freien Handel als von Gott gegeben betrachteten, auch wenn es sich um Opium handelte und der Opiumhandel in China verboten war, nahmen sie die Opiumvernichtung zum Anlass, mit ihrer modernen Kriegsflotte China anzugreifen. Ihr Angriff ging als erster Opiumkrieg in die Geschichte ein und sollte für China mit einem demütigenden Vertrag und der Abtretung der Insel Hongkong an die Briten enden. Der entschlossen handelnde Lin Zexu wird noch heute in China als Nationalheld verehrt, und selbstverständlich sind seine Nachfahren ganz besonders stolz auf ihn.

Die Lins sind heute eine weit verzweigte Familie und so eilten zu dem feierlichen An-lass die Verwandten aus allen Ecken des Landes heran, einige sogar aus den USA und aus Australien. Wie den meisten Chinesen war auch den Lins, zumindest den Eltern, nicht die standesamtliche Trauung, sondern das große Festessen wichtig, zu dem sie Verwandte, Freunde und Geschäftspartner eingeladen hatten. Ein solches Festessen kann für das Brautpaar recht strapazios sein, doch das junge Paar – beide in der Finanzbranche tätig – nahm es gelassen. Natürlich wurde – wie inzwischen in Chinas Städten üblich – in ein feines Hotel eingeladen.

Kurz nach fünf Uhr nachmittags ging es los. Das Brautpaar stand am Eingang zum Festsaal – sie in einem langen weißen Brautkleid mit Schleier und er im Smoking – und begrüßte jeden einzelnen Gast per Handschlag, was ein Fotograf eilig aufnahm. Das nahm zwar einige Zeit in Anspruch, doch schließlich saßen alle Gäste an den 21 runden Tischen à zehn Personen. Dann wurde es feierlich, denn der Bräutigam hatte sich eine kleine Überraschung ausgedacht. Er schnappte sich ein Mikrofon, trat auf die Bühne, jemand stellte

eine Karao-ke-Anlage an und schon schmetterte er ein Liebeslied. Daraufhin ging am Ende des Saales die große Flügeltür auf und die Braut trat herein. Singend eilte er ihr entgegen und führte sie auf die Bühne, begleitet von den Trauzeugen und Blumen streuenden Kindern. Ein Freund der Familie, ein landesweit bekannter Fernsehjournalist, gesellte sich zu ihnen auf die Bühne und übernahm die Leitung der Hochzeitszeremonie: das Austauschen der Ringe, das gemeinsame Entzünden einer Kerze als Symbol der ewigen Liebe, das Füllen einer Champagner-Pyramide und das Anschneiden der Hochzeitstorte.

Dann wurde auf das Wohl des Paares angestoßen, die Gäste prosteten einander zu und griffen nach ihren Stäbchen, denn nun konnte das Festessen beginnen. Und während sich alle köstlich amüsierten, begann die Braut mit der üblichen Modenschau: Sie verschwand in einem Nebenraum und tauchte wenig später in einem langen violetten Traum aus Seide auf, um sich gebührend bewundern zu lassen. Noch zweimal sollte sie sich innerhalb der nächsten anderthalb Stunden umziehen und zunächst in einem traditionellen eng anliegenden Seiden- und zuletzt in einem knallroten kurzen Abendkleid erscheinen.

Zeit zum Essen blieb dem Brautpaar kaum. Mit einer feierlichen Geste beschenkte es die Eltern und Großeltern mit Blumen als Dank. Schließlich wanderte es noch an alle 21 Tische, um mit jedem Gast anzustoßen. Die Gäste tranken Rotwein, das Brautpaar mogelte ein wenig und stieß mit rotem Traubensaft an. Inzwischen war es halb neun und das Festessen bei seinem letzten Gang angelangt. Manche Gäste schwankten bereits beschwipst, die ersten standen auf und verabschiedeten sich. Ach ja, sah der Bräutigam denn nun dem berühmten Lin Zexu, wie wir ihn von Ölgemälden kennen, ähnlich? Eigentlich nicht. Aber das mag an Brille und Frisur gelegen haben.

NEU

Weihnachts-Panda



Festliche Kleidung...
mit einem Hauch von asiatischem Flair...

&

... eine gute Geschenkidee

Merry Christmas
圣诞快乐



www.asiadesign-druck.de

Chinesischer Witz



Der Oberkellner kündigt aufgeregt seinen Kellnern an: „Heute müsst Ihr alle besonders höflich sein!“

„Warum?“ fragt ein junger Kellner. „Kommt eine wichtige Persönlichkeit zum Essen?“ „Nein“, sagt der Oberkellner. „Gerade eben ist in der Küche der Reis angebrannt!“

Anzeigen-Börse

KEYAUPAIRS CHINA

Ihr Spezialist für die Vermittlung chinesischer Au-Pairs

Zeit für Kinder... Zeit für sich... Zeit für Neues!

Sie möchten Familie und Beruf unter einen Hut bringen und mehr Zeit für sich selbst? Sie sind offen für andere Kulturen und Sprachen?

Dann kontaktieren Sie uns!

Wir helfen Ihnen gerne bei der Suche nach einem geeigneten Au-Pair.

++ Neu – nun auch deutsche Au Pairs nach China! ++

KeyAupairs-China Au-Pair-Agentur

86938 Schondorf am Ammersee · Tel. +49-(0)8192-998894 · www.keyaupairs-china.de

IMMOBILIENVERKAUF

HH-Poppenbüttel, Büro/Ärzte/Läden
Baujahr 2005, Tiefgarage, € 4,15 Mio.
HH-Barmbek, SB-Markt/Büros/Ärzte
Baujahr 1989, Tiefgarage, € 6,75 Mio.

JAN TAUBERT IMMOBILIEN e.K.

Telefon: 040 / 606820-50

Mail: info@immobilien-jan-taubert.de

Florian Mausbach

13 Mäuse für Deng

Chinas Aufbruch in die Welt 1976/77

Ein Augenzeugenbericht

Jetzt auch als e-book!

DCA
vermittelt
Sprachpartner fürs
Deutsch- oder
Chinesischlernen

德文/中文语言
交流伙伴

Anfragen per Mail an

info@dca-news.de

Hier könnte Ihre
Kleinanzeige stehen...
anzeige@dca-news.de

Besuchen Sie uns!

facebook.de/
deutsch-chinesische-allgemeine

Praxis Dr. med. Si Fu

Facharzt für Allgemeinmedizin,
Akkupunktur; Chin. Medizin
alle Kassen und Privat

西醫全科, 中醫針灸

Pelzerstraße 4 (Nähe Rathaus), 20095 Hamburg
Tel.: 040-76797661 www.integrativpraxis.de
E-Mail: drfutm@yahoo.de

KUNERT HAMBURG STEUERBERATER



Conventstr. 14
22089 Hamburg
Tel. 040.2987.2531

税务顾问

www.kunerthamburg.de

PRAXIS FÜR TRADITIONELLE
CHINESISCHE MEDIZIN
Akupunktur, Kräuter, Massage
Chinesische Massage, Kräuter, Akupunktur, Ernährung

TANJA LANDSCHOOF
Heilpraktikerin/TCM-Therapeutin

Schulweg 22
D-20099 Hamburg

Telefon: 040 230 54 94 0
040 230 54 94 0
tanja.landschoof@tcm-hamburg.de
www.tcm-landschoof.de

Song of Silence - ein beeindruckender Film über ein gehörloses Mädchen

Von Florian ZECHLIN

Im Rahmen des Filmfest Hamburg 2012 präsentierte der zur Deutschlandpremiere angereiste Produzent Yifan Lai den chinesischen Independent-Film Song of Silence dem Hamburger Publikum im Studio-Kino.

Zur Handlung: Seitdem ihre Eltern geschieden sind, lebt die taubstumme Xiao Jing bei ihrem Großvater und dem Onkel mütterlicherseits in einem Fischerdorf in Hunan. Das pubertierende Mädchen ist nicht nur durch ihre Gehörlosigkeit von der Welt abgeschottet. Ihre Mitschüler hänseln sie und ihr Vater weigert sich, sie bei sich aufzunehmen.



Ihre einzigen Waffen sind ihre eigene Ablehnung und ihr Starrsinn. Unbeschwerte Stunden verbringt sie alleine mit ihrem Onkel auf dessen Fischerboot. Als die Beziehung der beiden Grenzen überschreitet, kommt Xiao Jing doch zu ihrem Vater. Dort bahnen sich sofort Konflikte zwischen ihr und Mei, der Freundin ihres Vaters an.

Mei schlägt sich als Sängerin in Bars durch, oft muss sie mit dem verdienten Geld jedoch für die Spielschulden ihrer Mutter gerade stehen und ihrer Beziehung zu Xiao Jing's Vater ist sie sich alles andere als sicher. Als die drei schließlich doch zueinander finden, fordert Jing's Intimität mit ihrem Onkel einen hohen Preis.

Song of Silence ist ein mutiges, authentisches Familiendrama, das durch seine Lebensnähe überzeugt und frischen Wind unter die Filmlandschaft Festlandchinas bringt. Für Genrefans ein Muss, für Einsteiger ein guter Anfang.

Song of Silence
chin. Titel:
Yang Mei Zhou (杨梅洲)
Regie: Chen Zhuo,
VR China
106 min.

Studieren in Deutschland

Junge Chinesen nehmen ihre Zukunft in die Hand



Der deutsche Stand auf der Bildungsmesse war immer gut besucht

Foto: Xu Qi

PEKING – Deutschland ist mit über 40 Hochschulen und Bildungsinstitutionen auf der diesjährigen Peking Internationalen Bildungsmesse vertreten.

Zur Eröffnung der größten Bildungsmesse Chinas ist Staatsministerin Cornelia Pieper nach Peking gereist. Gegenüber DCA sagte Pieper, dass der starke Hochschul- und Wissenschaftsstandort Deutschland großes Interesse am Ausbau einer strategischen und nachhaltigen Zusammenarbeit mit China habe. „Wir sind bereit, eine neue Willkommenskultur für Studenten aus China und

der ganzen Welt zu entwickeln. Dazu sollen zukünftig Visa-Erleichterungen für Studenten gehören.“

Die meisten Besucher sind junge Leute und kommen in Gruppen zu dritt oder zu fünft. Sie wollen selbst über ihre Zukunft bestimmen. Xiao Cao ist Studentin aus Peking. Bald wird sie ihr vierjähriges Studium abschließen. Sie hat schon ganz viele Unterlagen verschiedener deutscher Bildungsinstitute gesammelt. Sie möchte nach ihrem Hochschulabschluss nach Deutschland fliegen, weil „Deutschland ein hohes Bildungsniveau hat und die Studienge-

bühren sind niedrig“, sagt Xiao Cao.

Statistiken zufolge ist die Zahl der chinesischen Auslandsstudenten 2011 auf 339.700 gestiegen. Im Vergleich zum 2001 hat sich die Zahl verzehnfacht. Schon jetzt bilden Studenten aus China den größten Teil der Auslandsstudenten in Deutschland. Der deutsche Botschafter, Dr. Michael Schaefer, glaubt, dass diese Zahl noch weiter zunehmen wird. Denn nach der Ausbildung in Deutschland „haben chinesische Jugendliche gute Arbeitssmöglichkeiten in ihrer Heimat“, sagte Schaefer. (xq)

Deutsche China-Schachmeisterschaft

Von René GRALLA

Zwei Herrscher kämpfen um die Macht am Gelben Fluss. „XiangQi“ heißt das Spiel und ist vor rund 2200 Jahren im Reich der Mitte erfunden worden. Entsprechend wird besagter Denksport bis heute von Aktiven aus Fernost dominiert, und

das hat auch für den Zieleinlauf der Deutschen XiangQi-Meisterschaft 2012 im Teehaus Yu Garden in Hamburg gegolten: Pu Fangyao (29) aus Essen setzte sich klar gegen Xue Zhong (44) aus München durch; beide stammen aus Peking. Die Fans hierzulande haben sich organisiert im Deutschen XiangQi-

Bund (DXB), der seine diesjährige Meisterschaft nun in Kooperation mit dem Konfuzius-Institut in Hamburg ausgerichtet hat. Sieger wurde diesmal Guido Freyer aus Oberfranken. Chinas Schach führt im Spiel über alle Kontinente die Menschen zusammen, und gerade diesen völkerverbindenden Aspekt hat Generalkonsul Yang Huiqun in seiner Begrüßungsansprache besonders

hervorgehoben. Richtig begeistert war der Spitzendiplomat über eine Premiere, mit dem das Hamburger Turnier bereits heute Geschichte geschrieben hat: Zum ersten Mal wurde anlässlich der DM ein Jugendturnier ausgetragen. Ahmed Cetin (8) von der Grundschule Grumbrechtstraße in Hamburg-Harburg hielt alle Verfolger in Usain Bolt-Manier um Längen auf Distanz.



GK Yang bei den Junioren

Foto: gr

Terminkalender

12./14./16.11.2012

SinoJobs Career Days 2012

Karriere- und Weiterbildungsmesse mit Schwerpunkt China
in Berlin, Essen und München

Bad Homburg v.d. Höhe

Bis 10.10.2012

Ausstellung
Sui Jianguo - Physical Trace
Galerie Scheffel GmbH

Bremen

20. November 2012, 17.00 bis ca. 19.30 Uhr

Ländernetzwerktreffen China
Referent: Dr. Florian Keßler, AHK Peking
Handelskammer Bremen,
Haus Schütting

Düsseldorf

28.11.2012, 19.30 Uhr

GDCF-Vortrag mit Lichtbildern
„Chinas Rolle in Afrika“ -
Partnerschaft „auf Augenhöhe“?

Internat. Bildungszentrum
„Die Brücke“

06.12.2012, 19.30 Uhr

GDCF-Vortrag mit Lichtbildern
„Warum China?“ -
Partnerschaft „auf Augenhöhe“?
Internat. Bildungszentrum
„Die Brücke“

Eckernförde

30.11.2012, 19.30 Uhr

Musical um eine dt.-chin. Freundschaft „Timon und der Glückskeks – Eine Reise fast nach China und zurück“
Stadthalle Eckernförde

Frankfurt

24.11.2012, 18 Uhr

Vortrag von Prof. Dr. Hann
„Chinas Entwicklungsprogramm für den Westen und seine Auswirkungen auf Wirtschaft, Politik und Gesellschaft von Xinjiang“
China Institut an der Goethe-Universität

Hamburg

14.11.2011, 9-11 Uhr

Einsteigerkurs
„Tai Chi - Erster Eindruck und Beginn“
Wu Wei Schule

29. - 30.11.2012

Hamburg Summit

China meets Europe
Dialogforum zu chinesisch-europäischen Wirtschaftsthemen. Erwartet werden der Altkanzler Helmut Schmidt und Ex-US-Außenminister Henry Kissinger sowie 400 Teilnehmer und mehr als 100 Journalisten.
Handelskammer

Köln

Bis 20.01.2013

Ausstellung
„Kunst und Leben in der Verbottenen Stadt“
Museum für Ostasiatische Kunst

Bis 25.11.2012

Ausstellung
„Architekturfotografie - Made in China“
Museum für Angewandte Kunst

Mannheim

Bis 13.01.2013

Ausstellungen
„Architecture China - The 100 Contemporary Projects“ und
„Ma Fudan - Bilder aus Dunhuang“
Reiss-Engelhorn-Museen

München

Bis 07.11.2012

Asia Filmfest 2012
Mathäser Filmpalast

12.11.2012

Netzwerkveranstaltung mit Fachvorträgen
„China Interactive Network - Aktuelle Volkswirtschaftliche Entwicklung, Zahlungsverkehr und Devisenhandel in Renminbi“
Commerzbank/ Promenadeplatz

27.11.2012, ca. 16 – 20 Uhr

Chinaforum mit Podiumsdiskussion „Der deutsche Mittelstand und China – das Ende des Lächelns?“
Haus der Bayerischen Wirtschaft

Nürnberg

Bis 7.12.2012, Mo-Sa 10-17 Uhr

Ausstellung über Karl Friedrich Neumann „Die Bücher des letzten Kaiserreichs“
Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg

Stuttgart

10.11.2012, 19:00 Uhr

Vortrag von Xing-hu Kuo, Diplom-Journalist/Autor
„Auslandschinesen“
In der Alten Kelter 5,
Stuttgart-Vaihingen

Rosenheim

15.11.2012, 19 Uhr

Lesung Liao Yiwu
„Die Kugel und das Opium“
Karolinengymnasium

„Sie war süß und lächelte immer“

Jüdischer Künstler sucht ehemaliges Kindermädchen in Shanghai



Peter Max erzählt aus seiner Zeit in Shanghai

SHANGHAI - Peter Max kann sich noch daran erinnern, wie er vor über 60 Jahren auf einem Schiff von Shanghai nach Israel mit seinen Eltern stark

weinen musste. Nach einem mehr als zehn Jahre langen Aufenthalt in Shanghai war der jüdische Junge sehr traurig, sein chinesisches Kinder-

mädchen, seine Spielkameraden und die Hauskatze zu verlassen.

Max, jetzt ein international anerkannter Künstler, ist zum ersten Mal nach Shanghai zurückgekehrt, und sein größter Wunsch ist es, sein Kindermädchen von einst wieder zu finden. „Ihretwegen bin ich Künstler geworden“, sagt Max, der für die Verwendung von psychedelischen Farben und Formen in seinen Gemälden und Posterdesigns bekannt ist.

Max wurde als Peter Max Finkelstein 1937 in Deutschland geboren. Er kam mit seinen Eltern Jakob und Salla Finkelstein im Jahr 1938 nach Shanghai und lebte bis 1949 in der jüdischen Gemeinde in Hongkou. Sein Kindermädchen war die Tochter eines chinesischen Freundes der Familie. Max kann sich nicht an den Namen, das Alter oder sonstige persönliche Informationen über sein Kindermädchen erinnern, nur dass sie süß war und immer lächelte. Emotional erinnert er sich daran, wie sie mit ihm in den Park ging und ihm den Mond und die Sterne zeigte und ihn lehrte, frei zu malen.

Für den Fall, dass er sie findet, sagt Max: „Ich will alles tun, um ihr Leben besser zu machen.“ Er ist bereit, für ihre Kinder und Familie jede erdenkliche Hilfe zu bieten. Aber selbst wenn er sie nicht finden könnte, „werde ich sie als Schwester mein ganzes Leben lang lieben. Sie lebt immer noch in meinem Kopf“, sagt er. (dca)

Buchvorschlag: Shanghai Strassenküchen, die Menschen, ihre Geschichten und Rezepte



Das Buch zeigt intensive Fotos vom Alltagsleben in Shanghais Straßen Foto: Keller

Die Autorinnen Julia Dautel und Nicole Keller haben mit ihrem Buch Shanghai Strassenküchen, die Menschen, ihre Geschichten und Rezepte eine Lücke geschlossen. Die Metropole Shanghai lockt Besucher mit einer schillernden Glitzerwelt. Doch gibt es daneben noch die kleine scheinbar einfache Welt ihrer Bewohner. Statt Nobelrestaurants finden sich Garküchen, beliebt und vielfältig im Speisenangebot. Noch sind diese Stände nicht aus dem Straßenbild verschwunden, doch droht ihnen die Vertreibung aus den Zentren. Die Autorinnen stellen einige Menschen mit ihren typischen Garküchen vor. Der Leser gewinnt so einen Einblick in eine Kultur, die droht in ihrer Buntheit und Vielfalt dem „Fortschritt“ zum Opfer zu fallen.

Wir danken Julia Dautel und Nicole Keller für die Genehmigung, eines der Portraits vorstellen zu dürfen. Es lohnt sich, tiefer einzusteigen in eine faszinierende Welt, um die man Shanghai beneiden kann. (dca) (AT-Verlag, 144 Seiten)

Leserbriefe

Zu dem Beitrag „Peking oder Hongkong?“ / DCA Nr. 16

Falsche Überschrift: Nicht „mehr“ internationale Schiedsgerichtsbarkeit in China!

Die offenbar von der Redaktion gewählte Überschrift zu dem Beitrag von Dr. Dong ist irreführend und falsch. In dem Artikel wird ausdrücklich das ausgeführt, was auch von anderen Experten bestätigt wird: Es existiert zur Zeit eine erhebliche Unsicherheit bei der Inanspruchnahme der „China International Economic and Trade Arbitration Commission“ (CIETAC). Die Anwälte Glatzer und Riemenschneider warnen deshalb an anderer Stelle so ausdrücklich von massiven „Unsicher-

heiten“. Diese Unsicherheiten sind - wie auch der Autor Ihres Artikels schreibt - bis heute nicht beseitigt. Der Zuständigkeitsstreit zwischen der CIETAC und ihren sog. „Subkommissionen“ verursacht vor allem Unsicherheit bei der Frage, ob Schiedssprüche überhaupt noch vollstreckbar sind. Eine Vielzahl von Schiedsgerichtsklauseln muss jetzt nämlich geändert werden. Die Empfehlung von Dr. Dong, auf Hongkong auszuweichen, ist deshalb eine individuelle Notlösung, hat aber nichts mit einem Angebot von „mehr internationaler Schiedsgerichtsbarkeit in China“ zu tun.

RA Dr. Rolf Geffken, Hamburg

Zu dem Beitrag „Neuer Botschafter Shi Mingde in Berlin“ / DCA Nr. 16

Dem neuen Botschafter kann man alles Gute wünschen.

Sein damaliges Studium in Ostberlin wird bestimmt für Anekdoten gesorgt haben, waren doch die politischen Beziehungen damals gespannt. Leute aus der VR China galten als Kasernensozialisten, die sich dem Sowjetsystem entgegenstellten. Mit der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zur BRD ergab sich auch ein Studium in Westdeutschland, und zwar im schwäbischen Tübingen. Der frühere chinesische Außenminister Qiao Guanhua hatte dort pro-

moviert und auch noch den Kontakt zu Hochschullehrern. So war es ein offenes Geheimnis, dass hier auch chinesische Studenten ihre Kenntnisse vervollkommneten. Die Uni Tübingen hatte nach dem Krieg bei Sinologen einen guten Ruf (Prof. Tilmann Grimm). Unser Botschafter in Beijing, Erwin Wickert, hat Qiao Guanhua der damaligen Viererbande zugeordnet (sein Buch: China von innen gesehen). In meiner Studienzeit war ich als Chinakenner oder als -interessierter bekannt gewesen.

Josef Theobald, Saarlouis

In Tübingen startet der erste Studiengang „Chinesisch für das Lehramt“

Von Xing-hu KUO

TÜBINGEN - Einmalig und erstmalig in Deutschland wurde am 25. Oktober in der Universität Tübingen ein neuer Studiengang Chinesisch für das Lehramt feierlich eröffnet. Dieses historische Ereignis in den deutsch-chinesischen kulturellen Beziehungen wurde sowohl vom neuen chinesischen Botschafter Shi Mingde als auch Baden-Württembergs Kulturministerin Gabriele Warminski-Leithäuser in herzlichen Worten als Meilenstein dieser traditionell guten Beziehungen gewürdigt. Der Rektor der Universität Tübingen, Prof. Dr. Bernd Enger konnte zahlreiche weitere prominente Gäste aus nah und fern begrüßen. Während des Festaktes, der mit klassischer Musik umrahmt wurde, wurden die Verträge über die Aufnahme der Absolventen und Absolventinnen des neuen Studiengangs in den Vorbereitungsdienst unterzeichnet. Die Abteilung für Sinologie und Koreanistik des Asien-Orient-Instituts der Univer-

sität hat nunmehr einen neuen Bachelor/Master of Education Sinologie/Chinesisch eingerichtet. Damit wurde die Grundlage für den Aufbau der Lehrerbildung für Chinesisch als Schulfach an Gymnasien und die Weiterentwicklung der Fachdidaktik für Chinesisch geschaffen.

Der Direktor der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel betonte die wachsende Bedeutung der chinesischen Sprache in unserem Jahrhundert und in der Zukunft. Sein Vortrag stand unter dem Motto: „Wer Chinesisch lernt, dem steht die Welt offen.“

Eine emotionale Begebenheit ließ niemanden im Festsaal der Neuen Aula der Universität ungerührt: An dieser Universität promovierte Qiao Guanhua (1913-1983), der später Außenminister der VR China wurde. Jetzt wurde dem Sohn des Topdiplomaten, Qiao Zonghuai, der in die Fußtapfen seines Vaters trat und Vize-Außenminister Chinas wurde, nach mehr als 70 Jahren die Promotionsurkunde seines schon lange verstorbenen Vaters feierlich überreicht.

Die schulische Kooperation zwischen Shandong und Bayern wird vertieft

Von Yike ZHANG aus Kaiyuan.de

Eine Delegation von Schulleitern aus der Partnerprovinz Shandong besuchte in München zwei Gymnasien, an denen Chinesisch unterrichtet wird. Am 23.10.2012 wurde ein gemeinsames Memorandum zwi-

schen Bayern und Shandong unterzeichnet, um die schulische Kooperation zwischen beiden Provinzen zu vertiefen.

Die Kontakte zwischen Bayern und Shandong haben Tradition. Bereits 1985 reiste der damalige bayerische Ministerpräsident als

einer der ersten westdeutschen Politiker die Volksrepublik China und besuchte dabei eine bayerische Industrierausstellung in der Hafenstadt Qingdao. Im Jahr 1987 begründeten Bayern und Shandong eine offizielle Regionalpartnerschaft. Seit 1997 hat Bayern ein Verbindungsbüro in

Shandong.

Die Zahl der Chinesisch lernenden Schüler in Bayern hat sich positiv entwickelt. In den letzten sechs Schuljahren hat sich die Anzahl der Chinesisch lernenden Schüler auf fast 1.000 verdreifacht.

Durch die Unterzeichnung der ge-

meinsamen Absichtserklärung zwischen dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultur und dem Shandong Provincial Education Department wird eine gute Tradition fortgesetzt. Dieses Memorandum ist bereits das dritte Memorandum zwischen beiden Provinzen.



Neues Pandahaus in Dalian

DALIAN - In Dalian, im Nordosten von Chinas Liaoning Provinz, wurde eine neue Aufzuchtstation für Pandabären eröffnet. Der Dalian Forest Zoo beherbergt zurzeit zwei weibliche, Fei Yun und Cai Zhen, und einen männlichen, Jin Hu, Vertreter der unter

Schutz gestellten Bären. China hat inzwischen 64 Naturreservate errichtet, um die Population der gefährdeten Tiere zu schützen. Etwa 1.600 Pandas leben noch in der Wildnis, überwiegend in den Bergen Sichuans, mehr als 300 in Gefangenschaft. (dca)

Westerwelle eröffnete das 5. Generalkonsulat in China

BERLIN – Zum Ende seiner Chinareise eröffnete Außenminister Westerwelle am 12. Oktober in der Millionenstadt Shenyang im Nordosten des Landes das 5. deutsche Generalkonsulat in China - ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg der weiteren Vertiefung der deutsch-chinesischen Beziehungen.

Shenyang, die Hauptstadt der Provinz Liaoning, hat sich in den letzten Jahren zu einem wichtigen Produktions- und Investitionsstandort für deutsche Unternehmen in China entwickelt. Westerwelle besuchte dort auch ein BMW-Werk und kam mit dem Gouverneur der Provinz zu einem Gespräch zusammen. (dca)



Shenyang ist ein modernes Handelszentrum in Nordchina

Tibet gesperrt

LHASA – Die Einreise in die Autonome Provinz Tibet ist laut Medienberichten ab sofort für ausländische Touristen bis auf weiteres nicht mehr möglich. Durften in den vergangenen Monaten noch Gruppen von mindesten sechs Personen gleicher Staatsangehörigkeit durch Tibet reisen, so bekommen auch diese nun keine Einreiseerlaubnis für die Provinz. Mögliche Gründe sind der bevorstehende Parteitag der KP China sowie die in letzter Zeit wieder gehäuft vorgekommenen Selbstverbrennungen einiger Tibeter.

Kürzlich hatten viele Exil-Tibeter aus aller Welt ihre Landsleute aufgefordert, diese drastischen Proteste aufzugeben. (dca)

Erneut wurde Quarantäne wegen Virus angeordnet

PEKING – Nach dem Report der Weltgesundheitsorganisation haben die Behörden in China erneut Quarantänemaßnahmen angeordnet, um die Einschleppung eines neuen Coronavirus zu verhindern. Für Reisende aus Großbritannien, Saudi Arabien und Qatar gelten deshalb strengere Gesundheitschecks bei der Einreise. Der Coronavirus verursacht schwere Atembeschwerden, Erkältungen und Durchfall. (dca)

Dunhuang plant buddhistischen Themenpark

LANZHOU – Die Bauarbeiten für den neuen buddhistischen Themenpark bei Dunhuang, Provinz Gansu, haben begonnen. Geplant sind u.a. ein Studienzentrum für alte Schriften, ein Meditationszentrum und ein Gebetsplatz. Dunhuang ist berühmt für die Mogao-Grotten, in denen viele buddhistische Skulpturen und Wandmalereien erhalten sind. Diese gehören bereits seit 1987 zum UNESCO Weltkulturerbe. (dca)

In Shanghai kann man Fahrkarten bald per Smartphone kaufen

SHANGHAI - Bis Ende Oktober wird zunächst nur für Shanghai ein neuer Service im Testbetrieb eingerichtet, mit dem man Fahrkarten über Smartphones erwerben kann. Passagiere können ihre Tickets über Smartphones mit iOS- oder Android-System buchen und bezahlen, hieß es auf der Website des Verkehrsministeriums. Der Ticketkauf per Smartphone ist ein neuer Versuch der Eisenbahnbehörde, den Reisenden mehr Service zu bieten.

Quelle: Huoche.org

Flughafen Leipzig verlängert Kooperation mit Shenzhen

LEIPZIG - Die Mitteldeutsche Airport Holding baut weiter auf die chinesische Kooperation mit der Shenzhen Airport Company. Diese seit 2010 bestehende Zusammenarbeit wurde auf der Transportmesse „China International Logistics and Transportation Fair“ verlängert. Der Flughafen Leipzig/Halle ist mit 760.000 Tonnen Fracht im Jahr 2011 der zweitgrößte Frachtflughafen in Deutschland. (vs)

Qinghai-Tibet-Eisenbahn besteht Umweltschutz-Prüfung

PEKING - Die Qinghai-Tibet-Eisenbahn hat die Umweltschutz-Prüfung des chinesischen Umweltschutzministeriums bestanden.

Das Ministerium begann die Umweltschutz-Prüfung bei der weltweit höchstgelegenen Eisenbahn Anfang Oktober und bezeichnete die Resultate als „befriedigend“. Die Wanderwege der Tiere, der Schutz der Vegetation, die Erhaltung der Permafrostböden wie auch die Maßnahmen gegen Verschmutzung hätten die Erwartungen erfüllt. Sie stehen gemäß dem Ministerium für die Harmonie zwischen dem Projekt und der Umwelt.

Quelle: Xinhua

Peking-Oper in Peking erleben

PEKING - Wenn man sich in Peking eine originale Peking-Oper ansehen möchte, so hat man mehrere Theater zur Auswahl. Um einen ersten Eindruck zu erhalten, empfiehlt sich vor allem das Liyuan Theater im Qianmen Jianguo Hotel. Die Vorstellungen sind vor allem auf westliches Publikum ausgerichtet. Das bietet den Vorteil, dass lange Duette zugunsten farbenfroher Akrobatik entfallen. Bekannt ist das Meilanfang Grand Theater, das Stammhaus der National Peking Opera Company (siehe Seite 4).

Um herauszufinden, was gerade in welchem Theater gespielt wird, empfiehlt sich ein Blick auf die Webseite der Peking Theater: www.theatrebeijing.com. Hier findet man sehr gut aufgeteilt und übersichtlich die Programme aller Peking Theater, nicht nur der Peking-Opern-Bühnen.

(dca)



Beijing Meilanfang Grand Theater (Foto)
32 Pinganlixi Lu,
Xicheng district, Peking

Liyuan Theater
Qianmen Jianguo Hotel
Im Qianmen-Hotel, Yong'an
Lu 175, Peking

Chang'an Theater
Jianguomennei Dajie 7,
Peking

Beijing Nationality Culture Palace Theater
No.49, Fuxingmennei, Peking

Forscher und Wissenschaftler mahnen

Klimawandel und Tourismus bedrohen die Bergwelt in Südwestchina

KUNMING - Klimawandel und zunehmender Tourismus setzen der Bergwelt in Südwestchina zu. In der Provinz Yunnan warnen Wissenschaftler nun davor, dass viele der bekannten Berggipfel der Region aufgrund des Temperaturanstiegs bald schneefrei sein könnten. So hat sich auf dem 6.740 Meter hohen Meili Xueshan der Mingyong-Gletscher zwischen 1994 und 2002 um 50 Meter zurückgezogen, wie das zuständige Meteorologische Büro im Bezirk Deqin mitteilte.

Bis 2006 waren es dann noch einmal 200 Meter, und diese Tendenz hält bis heute an. Auch sind auf dem Meili Xueshan, dem „Schneeberg“, in den vergangenen Jahren nicht mehr als 50 Zentimeter Schnee je Wintersaison gefallen. Dementsprechend enttäuscht sind die Touristen: „Ich habe immer davon geträumt, einmal den berühmten Meili zu besuchen, schließlich ist er bekannt für seine wunderbare Schneelandschaft“, sagt Zhang Lin aus Shenyang in der Provinz Liaoning. Die 31-Jährige fährt fort: „Letzte Woche wurde dieser Traum wahr, aber es war kaum noch Schnee auf dem Berg, nur mehr ganz oben auf dem Gipfel.“

Auf dem Yulong-Berg nahe der Stadt Lijiang sind die Gletscher



Das atemberaubende Panorama des sagenumwobenen Meili Xueshan im Westen der Provinz Yunnan

ebenfalls geschrumpft, verantwortlich auch hier: Erderwärmung und Dürre. Außerdem belastet der Tourismus zunehmend die Umwelt. „Viel von den Touristen zurückgelassener Müll kann einfach

nicht eingesammelt werden und bedroht dort oben Flora und Fauna“, sagt Li Qiang von der örtlichen Verwaltung.

Gletscher spielen in der Natur eine wichtige Rolle, etwa bei der Spei-

cherung von Regenwasser oder für den Hochwasserschutz. Weltweit ist jedoch zu beobachten, dass sich die Gletscherzungen zurückziehen. Dieser Vorgang kann vielleicht nicht verhindert, aber zumindest

verlangsamt werden.

Auf dem Meili Xueshan soll nun zu diesem Zweck im November ein Forschungsprojekt anlaufen, außerdem wird die Zahl der Besucher beschränkt. (c1)

Mit der Einrichtung von Servicebüros gilt ein neues Antragsverfahren für Visa

FRANKFURT – Ab November können China-Visa nur noch bei den neu eingerichteten Chinese Visa Application Service Centern (CVASC) eingereicht werden. Dies teilte die Botschaft der VR China im Oktober mit. Durch die Aufstockung des

Personals soll es nun keine Verzögerungen mehr in der Bearbeitung der Anträge geben. Die normale Antragsdauer sind vier Tage. Ein Express-Visum soll es allerdings nicht mehr geben. Lediglich die Annahme von Visa-Anträgen für die Dip-

lomat- und Service-Visa sowie die Visa für Hongkong und Macao läuft weiterhin direkt über die Konsulate. Die Service Center gibt es in Berlin, München, Frankfurt und Hamburg. Bei der Einreichung der Unterlagen und des Reisepasses wird die Mit-

sendung eines DHL-Rückscheins verlangt. Sobald die Unterlagen im Center vorliegen, wird der Antragsteller angerufen und gebeten, die anfallenden Gebühren zu überweisen.

Genaue Informationen über das

Prozedere sowie den aktuellen Visumsantrag finden Sie im Internet (www.visaforchina.org).

Ein ähnliches Service-Center gibt es nun auch in Peking für die Beantragung eines deutschen Visums.

(dca)

Anzeige

Silvester 2012 in Hongkong

Inkl. Flug, exklusives Hotel, Reiseleiter und Programm:

8 REISETAGE AB € 1.399,-

www.ChinaTours.de/Silvester

Unterstützt durch

Immer mehr chinesische Moslems pilgern nach Mekka

LANZHOU - Die Zeit der Großen Hadsch, eines der wichtigsten Ereignisse im Leben eines Muslims, fällt 2012 auf den 24. bis 29. Oktober. Damit ist der Oktober auch der wichtigste Monat für die chinesischen Muslime, um die große Pilgerreise anzutreten. Rund 13.800 Menschen sind seit Ende September mit Charterflügen von Urumqi, Lanzhou, Kunming, Peking und anderen Städten nach Mekka geflogen. Für diese Reisen werden von der Regierung nicht nur die Flüge sondern auch Kleidung, Reisetaschen und mehr zur Verfügung gestellt.

Insgesamt 2721 Moslems aus Gansu reisten dieses Jahr in acht Gruppen in die heilige Stadt des Islam, die höchste Zahl seit den vergangenen fünf Jahren, so Ma Youcheng, der stellvertretende Leiter der Pilgergruppe der Provinz Gansu und Generalsekretär der Islamischen Vereinigung Gansu. Den Pilgern seien im Vorfeld ihrer Reise Kurse angeboten worden zu Reisetipps, Hadsch und Gesundheit, so Ma Youcheng, der schon viele Male nach Mekka gereist ist und ein erfahrener Pilger ist. Jede Provinzpilgergruppe ist



Muslimische Pilger in Peking auf dem Weg zum Flugzeug

von einem erfahrenen Pilger wie Ma Youcheng organisiert worden, und jede Gruppe hat ihre eigenen muslimischen Organisatoren, Ärzte und Köche. Die Vorbereitungsarbeiten seien von drei Gruppen erledigt worden, die nach Mekka flogen, bevor die erste Pilgergruppe nach Mekka aufbrach, und alle Visa der Pilger seien mit Hilfe der Botschaft von Saudi-Arabien in Peking sichergestellt worden, so Jin Rubin, der

stellvertretende Generalsekretär der Islamischen Vereinigung China. Die Pilgerfahrt werde bis zum 21. November gehen, wenn die letzten Charterflüge nach China zurückfliegen, so Jin.

In China leben mehr als 20 Millionen Muslime. Davon gehört die Hälfte zu der Volksgruppe der Hui. Besonders im Westen Chinas und in Yunnan leben starke muslimische Gruppen.

Quelle: china.com.cn

New Silk Road 2012: Sie haben es geschafft!

Alle Teilnehmer haben das Abenteuer Seidenstraße erfolgreich abgeschlossen



Der Staub von Wüsten und Bergen bedeckt die Fahrzeuge bei der Ankunft in Shanghai

Foto: cth

SHANGHAI - Bei herrlichem Wetter und in bester Stimmung erreichten die Rallye-Teilnehmer am 10. Oktober Shanghai. Zuerst ging es zum VW-Werk in Shanghai, wo sie von etlichen autobegeisterten VW-Mitarbeitern empfangen wurden. Ein besonderes Highlight war die Besichtigung des Versuchsbauwerks. Danach fuhr man über das gigantische Testgelände für zwei

Sonderprüfungen. Bei der Zieleinfahrt vor dem Marriott Hotel wurden die Teilnehmer von vielen Medien und vom Repräsentanten des Hamburger Senats in Shanghai, Herrn Lars Anke, begrüßt. Das Abenteuer auf rund 15.000 km quer durch Europa und Asien ging mit diesem großartigen Empfang spektakulär und glücklich zu Ende.

An dem Ankunftstag wehte der Wind besonders stark, so dass die Plastikstangen der Willkommens-Fahne kaum aufrecht stehen konnten. Daher dachten sich die Mitarbeiter des Hotels eine sehr einfallsreiche Lösung aus: Sie benutzten stattdessen die Eisenstangen der Reinigungsbesen. Zwei von Kopf bis Fuß in Schwarz gekleidete Mitarbeiter hielten mit-

hilfe der Besenstangen das Banner hoch in die Luft. Diese absurde Szene wirkte dermaßen abstrakt, dass rundherum alle in großes Gelächter ausbrachen, was allgemein für gute Stimmung sorgte.

Unter den Fahrzeugen machte besonders ein Motorrad der ersten Generation auf sich aufmerksam. Die Kleider des Fahrers Kay Muggenburg waren bei der Ankunft voller brauner Schlammflecken, so dass man klar erkennen konnte, wie beschwerlich die Reise für ihn gewesen sein musste. So viel Leidenschaft und Durchhaltevermögen erweckte bei allen Bewunderung und Sympathie.

„Wir alle sind nun, glaube ich, heilfroh und glücklich, dass wir dieses Abenteuer alle gemeinsam gesund und ohne große Ausfälle, Unfälle oder schlimme Probleme geschafft haben“, berichtete Teilnehmer Lars Göbel. „An dieser Stelle nochmals viele Grüße und Dank an Frank, unseren ersten Mechaniker. Und Frank, wenn du das hier liest weißt du nun, dass dein Wunsch bei der Verabschiedung, dass alle Fahrzeuge heil in Shanghai ankommen, in Erfüllung gegangen ist. Ich möchte mich auch auf diesem Wege nochmal bei Svend-Jörg, dem Rallye-Leiter, unseren Ärzten und unseren Mechanikern Frank und Jan herzlich bedanken für den geleisteten Job. Vielen Dank.“ (hk)

Socken, nichts als Socken

JIANGYIN - Manche Menschen warten ein Leben lang darauf, sich einen Traum zu erfüllen. Der 27-jährige Zhu Cheng aus der Provinz Jiangsu hat in seiner Heimatstadt Jiangyin mit der Eröffnung des ersten und einzigen Socken Museums in China diesen Wunsch realisiert. In Jiangyin werden seit 1900 Strickwaren hergestellt und der kleine Zhu Cheng wuchs mit Socken auf. Während seines Studiums verkaufte an seine Kommilitonen Socken aus seiner Heimat mit Gewinn und investierte in die eigene Sockenfabrikation. Nun beschäftigt er mehr als 100 Angestellte und sein Umsatz beträgt mehr als 50 Millionen Yuan. Das Chan Socks Museum ist zugleich Ausstellungsraum für Zhu Chengs eigenwillige Spezialanfertigungen wie feuerfeste oder atmende oder klimatisierte Socken und natürlich die Geschichte der Socken. So finden sich bunt nebeneinander Exponate aus der Han Dynastie (206 v. Chr. bis 220 n. Chr.), Baumwollsocken für einfache Leute aus der Song Dynastie (960 n. Chr.) liegen neben kostbaren Seidenstrümpfen für Adlige. Die Qing Dynastie (1644-1911) glänzt mit gestickten Socken. Zudem hat der Sockenfan aus aller Welt Exponate zusammengetragen, die nun einträchtig beieinander liegen. Zhu Chengs Ziel ist: Langfristig eine hochwertige chinesische Sockenproduktion in Konkurrenz zu edlen Firmen wie Armani oder Dior zu etablieren. (vdN)

Anzeige



Schweben Sie mit Air China auf Wolke A330-200



www.airchina.de Kostenfreie Europa-Hotline: 00800-86-100999



Der neue Airbus A330-200 auf den Strecken München-Peking und Düsseldorf-Peking, ab 01.01.2012:
Business-Klasse-Sitze mit einem maximalen Neigungswinkel von 180 Grad (komplett gerade Liegeposition)
Großes In-flight-Entertainment-Angebot mit einem eigenen Bildschirm auf allen Plätzen.

Frankfurt Office:
Kunden-Hotline: 069-2713 7914/34/38/39
Gruppentickets: 069-2713 7922/23/30
Email: fra@airchina.com

Düsseldorf Office:
Kunden-Hotline: 0211-2107 350
Fax: 0211-2107 3517
Email: dus@airchina.com

München Office:
Kunden-Hotline: 089-2429 257 32
Fax: 089-2429 256 40
Email: mucsales@airchina.com

Berlin Office:
Kunden-Hotline: 030-2360 810
Fax: 030-2360 8129
Email: airchinaber@airchina.com

Heilongjiang – Land des Schwarzen Drachen

Eis und Schnee, Weite und Steppe, tiefe Wälder



Herbstlicher Sonnenuntergang über dem dem eisigen Heilongjiang-Fluss (Amur)

Von Ulrike HECKER

Die Provinz im äußersten Nordosten Chinas bietet mehr als nur Kälte.

Wenn man auf die Karte von Asien schaut, ist die Nähe zu Russland und Sibirien offensichtlich. Die Städte sind durch die langen Handelsbeziehungen mit Russland geprägt. Der Norden war eine Zeit lang von den Russen besetzt, später wurde das Land von den Japanern besetzt, die hier das Reich Mandschukuo errich-

teten. Auch das war nicht von Dauer. Heute macht die Provinz vor allem mit alten russisch geprägten Städten und der Transsibirischen Eisenbahn von sich reden. Weite Steppen, alte Dörfer und tiefe Wälder bieten viele Möglichkeiten, die schöne Natur der Provinz zu entdecken. Doch die meisten Touristen besuchen das abgelegene Land nur zum Eisfestival von Harbin.

Aber auch im Sommer ist Heilongjiang ein attraktives Reiseziel. Die

Temperaturen sind angenehm, selten ist es wärmer als 23 Grad. Überall findet man dann kleine Volksfeste, Open Air-Konzerte und eine großartige Natur. Im Winter dagegen wird es monatelang bitterkalt. Doch keine Sorge, die Einheimische können wunderbar warme Jacken und Fellmützen herstellen. Im Schneeresort Wu Da Lian Chi gibt es einen natürlichen Vulkanpark (mit heißen Quellen!). Mit ein wenig Glück kann hier sogar das Nordlicht beobachten.



黑龙江省
Heilóngjiāng Shěng

Hauptstadt: Harbin
Fläche: 460.000 km²
Bevölkerung: 38.260.000 Einwohner

Heilongjiang grenzt im Norden an Russland, im Westen und Süden an die Provinzen Innere Mongolei und Jilin. Die Grenze zu Russland bildet der Fluss Heilongjiang, auf Deutsch Schwarzer Drachenfluss, in Europa besser bekannt unter dem Namen Amur.



Der Amur-Tiger, eine gefährdete Art

Der Sibirische Tiger wird von den Chinesen 东北虎 Dong Bei Hu (Nordost-Tiger) genannt. Es ist die größte Raubkatze der Welt. Der WWF geht davon aus, dass es noch rund 450 Amur-Tiger in freier Wildbahn gibt. Die meisten von ihnen leben in Sibirien. Einige wenige, man schätzt sie auf 40 bis 50, leben in den Naturschutzgebieten der Provinz Heilongjiang. Sie stehen also kurz

vor ihrer Ausrottung. Doch in China wächst das Bewusstsein dafür, dass man die schönen Tiere erhalten muss. Bauern, denen ein Rind vom Tiger gerissen wurde, erhalten eine Entschädigung. Doch so lange sich die Legende hält, dass Tigerknochen gegen alle möglichen Krankheiten helfen, und damit ein toter Tiger großen Profit bringt, wird man auch mit Gesetzen nicht viel tun können. (hk)



Der beeindruckende Sibirische Tiger

Harbin und das berühmte Eisfestival

1898 wurde Harbin von den Russen gegründet, nachdem sie die nördliche Mandschurei erobert hatten und neue Stationen für die Transmandschurische Eisenbahn brauchten.

Harbin hat aus der Kälte ein buntes lebhaftes Festival gemacht: Vom 05. Januar bis Ende Februar verwandelt sich die ganze Stadt in eine Märchenwelt. Aus Eis und

auch aus Schnee werden fantastische glitzernde Figuren und riesige Skulpturen geschaffen. Ganze Städte entstehen aus Eis. Abends werden sie grellbunt beleuchtet. Ein ganz typisch chinesisches Erlebnis! Daneben servieren Eisbars auf der Straße heiße und kalte Getränke. Es herrscht eine fröhliche Stimmung, auch wenn man sich die Mütze ganz tief ins Gesicht ziehen muss. (hk)



长江轮船海外旅游总公司
CHANGJIANG CRUISE OVERSEAS TRAVEL CO.

Zurücklehnen und genießen!

Mit unseren Yangtze-Schiffen erleben Sie im bunten Herbst und zauberhaften Winter großartige Landschaften Chinas





www.ccotc.com



Phoenix International Media Center / Architekt: Shao Weiping (BIAD_UFo)

Foto: Shao Weiping (BIAD_UFo)

Ausstellung: Architecture China – The 100 Contemporary Projects

In keinem Land wird momentan derart viel gebaut wie in China. Die wirtschaftliche Dynamik der Volksrepublik spiegelt sich nicht zuletzt auch in der innovativen Architektur des Landes wider. Mit Modellen und Fotografien aktueller Bauprojekte zeigt die Ausstellung „Architecture China – The 100 Contemporary Projects“ in den Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim das facettenreiche Bild der Architektur in China zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Die Schau präsentiert noch bis 13. Januar 2013 rund 100 Projekte aus den Ballungsräumen chinesischer Metropolen sowie den ländlichen Regionen Chinas.

内容提要/Highlights

- 中国首次发表
司法改革白皮书 第1版
- 环保新闻 第2, 3, 9版
- 采访中国国家京剧院 第4版
- Pieper 女士与文化交流 第5版
- 2012 北京设计周:
老胡同里的现代设计 第6版
- 台湾的高新技术纤维回收 第8版
- 中医如何应对更年期 第11版
- 满族 第12-13版
- 莫言获诺贝尔文学奖 第14-15版
- 教育博览会: 留学德国 第18版
- 大连新建熊猫馆 第20版

Die DCA will Ihnen aktuell vom **Hamburg Summit** (29.-30.11.) berichten. Deshalb wird die Ausgabe 18/Dezember erst am 4. Dezember erscheinen.

www.hamburg-summit.com

GEWINNSPIEL!

Nehmen Sie an unserem Quiz teil und gewinnen Sie tolle Preise. Senden Sie uns die Antworten auf die Quizfragen der sechs Ausgaben Juli bis Dezember und nehmen Sie an der Verlosung eines Fluges nach China teil! Die Gewinner der Hauptpreise werden in der Januar-Ausgabe bekannt gegeben. **Alle Antworten können bis zum 20.12.2012 nachgereicht werden, um an der Hauptverlosung teilzunehmen.** Unter den monatlichen Einsendungen verlosen wir jeweils einen Reisegutschein im Wert 50,00 €, einlösbar beim Haus der Spezialisten (www.erlebnistreisen.org).



1. Preis:
ein Flug
Deutschland – China
(inkl. Rückflug)



2. Preis:
Flusskreuzfahrt
Yangtze-Fahrt
(3 Tage)



3.-10. Preis:
Überraschungpreise
(z.B. ein interessanter Reiseführer, ein Spiel usw.)

1. Wo wurde kürzlich das 5. deutsche Generalkonsulat eröffnet?

2. Wie heißt die chinesische Partnerprovinz Bayerns?

3. Wie heißt die Hauptfigur des Films Song of Silence?

Bitte senden Sie die richtigen Antworten direkt per Email an: redaktion@dca-news.de oder per Post an: Deutsch-Chinesische Allgemeine Zeitung, Wandsbeker Allee 72, 22041 Hamburg.

Antworten 16/2012:

1. Seit 1997,
 2. Hunan,
 3. Norden, Winter, starkes Yin, Ruhe
- Gewinnerin ist Frau T. aus Hamburg

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter der Deutsch-Chinesischen Allgemeinen Zeitung können nicht teilnehmen.

WEIHNACHTSAKTION

Jedes Abo (12 Ausgaben) **NUR 25,00 Euro**. Gültig bis 31. Dezember 2012

Jahresabo

25,00 Euro!

ABONNEMENT-BESTELLUNG

DEUTSCH 法中汇报 CHINESISCHE
Ihre „Deutsch-Chinesische Allgemeine Zeitung“ in Europa

Ich möchte die „Deutsch-Chinesische Allgemeine Zeitung“ abonnieren, als:

☐ Standard-Abo für 12 Ausgaben (innerhalb Deutschlands frei Haus)

☐ Ermäßigter Preis für Studenten, Azubis oder Schüler

für 38,00 Euro

für 25,00 Euro

25,00 €

1. Rechnungsadresse

Firma / Institution

Name, Vorname

Strasse, Hausnummer

Postleitzahl, Ort

Telefon

E-Mail

x

Ort, Datum

Unterschrift

Woher kennen Sie die DCA?

Kündigung: Bei der Abonnement-Bestellung handelt es sich um eine Mindestbestellmenge. Sofern nicht mit 4 Wochen Frist zum Ablaufende gekündigt wurde, verlängert sich das Abonnement um weitere 12 Ausgaben. Das Abo ist mit einer Frist von 4 Wochen zum Ablaufende kündbar. Das Geschenk-Abo verlängert sich nicht automatisch. Preisänderungen vorbehalten

Deutsch-Chinesische Allgemeine Zeitung GmbH | Geschäftsführer: LIU Guosheng | Wandsbeker Allee 72 | 22041 Hamburg
Steuernummer 43/714/01283 | tel 040-819 738 24 | fax 040-819 738 88 | email abo@dca-news.de | web www.dca-news.de

Ihnen gefällt die „Deutsch-Chinesische Allgemeine Zeitung“?
Sie möchten keine Ausgabe mehr verpassen? Dann abonnieren Sie einfach die DCA. Verwenden Sie nebenstehendes Bestellformular.

Liebe China-Freunde,
Die Deutsch-Chinesische Allgemeine (DCA) möchte eine Brücke bauen und das gegenseitige Verstehen der beiden Völker fördern. Wir danken Alt-Bundeskanzler Dr. Helmut Schmidt, der im Interview mit der DCA sagte: „China hat auf vielen Gebieten von europäischen Entwicklungen gelernt. In umgekehrter Richtung fehlt auf europäischer Seite das Wissen und die Erkenntnis von der 4000jährigen chinesischen Zivilisation. Das gilt insbesondere für einerseits die chinesische Staatsphilosophie und andererseits für die relativ friedliche chinesische Außenpolitik.“

Diese Wissenslücken möchten wir gerne schließen. Dazu brauchen wir Sie, liebe Leserinnen und Leser! Schreiben Sie uns, wenn Sie Fragen zu China und seiner aktuellen Politik haben, wenn Ihnen ein Thema zu kurz gekommen scheint oder Sie Artikel zu einem Thema verfasst haben, das Ihnen am Herzen liegt. Sie wissen von einer Veranstaltung, die bekannt gemacht werden sollte? Sie möchten mit Ihrer Anzeige China-Interessierte in ganz Deutschland und auch in China erreichen? Wir freuen uns auf jede Zuschrift. Oder sprechen Sie uns an: 040 – 81 97 38 23
redaktion@dca-news.de